

### Blockflöte & Percussion

Reflexionen über fruchtbare Umwege von Irmgard-Maria Tutschek

### „... und einem kleinen Plockflöttlein gantz gleich und ehlichen“

Anmerkungen zu Blockflöten und ihrer Spielweise im Werk von Michael Praetorius

### Pop on the Block

Dagmar Wilgo stellt ihre innovative Blockflötenschule vor

### Zehn Jahre Edition Tre Fontane

### PRIME Recorder Ensemble

Ein Beitrag von Ute Metzkes

### Nachlese Kongresse, Symposien, Seminare

- ERTA-Kongress 2011 in der Bundesakademie Trossingen
- 5. ERPS-Biennale in Zürich
- 20. Blockflötentag an der Musikschule der Stadt Oldenburg
- „Die schwarze Flöte“ – Kindertag auf BR-Klassik

# Die Comfort-Tenöre

Machen Sie es sich bequem ...

  
**Mollenhauer**

Lust auf Blockflöte

**Unsere Comfort-Tenöre machen das Spielen leicht!**

Zusätzliche Klappen verringern die Griffspanne und ermöglichen komfortables, entspanntes Spiel.

Jetzt können auch Spieler mit kleinen Händen den warmen Klang des Tenors genießen – allein oder im Spielkreis, im Blockflötenorchester oder beim Klassenmusizieren.

#### **G-Klappe**

Der Ringfinger der linken Hand braucht sich nicht mehr abzuspreizen.

#### **F-Klappe**

Der Zeigefinger greift wesentlich tiefer, wodurch sich die gesamte rechte Hand entspannt.

#### **C/Cis-Doppelklappe**

Leichtgängige Klappen für die tiefsten Töne vermeiden jede Anstrengung des kleinen Fingers.



2446KC

**Canta  
Comfort-Knick-Tenor**



2446

**Canta  
Comfort-Tenor**



5430C

**Denner  
Comfort-Tenor**



Im Musikfachhandel erhältlich ...

# Editorial



Redaktionsleiter  
Nikolaj Tarasov

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir gewähren Ihnen hiermit einmal einen Blick hinter die Redaktionskulissen. Sie können sich ja denken: Was im gedruckten Heft tunlichst leicht und flüssig zu lesen sein soll, bereitet unserem Team vorab nicht wenig Arbeit – wobei das Texten an sich nur der eine Teil ist. Auch die redaktionelle Auseinandersetzung, der redigierende Schliff, künstlerisches Layout und pingelige Endkorrektur gehören dazu. Alle Mitarbeiter sind ständig im Dialog, und es kann vorkommen, dass Texte über ein Dutzend Mal hin und hergehen, bevor alles sitzt. Neben der Rechtschreibung, formalen und stilistischen Fragen gilt zu klären und festzulegen, wie mit Hervorhebungen, Zitaten, bibliografischen Angaben, der Schreibweise von Eigennamen und anderen Eigenwilligkeiten umgegangen werden soll. Was also soll kursiv, normal oder fett erscheinen, in Anführungszeichen, oder in der Schriftart sogar hochgestellt sein? Hinzu kommen technische Hürden – etwa, wenn sich Formatierungen in unterschiedlichen Computerprogrammen nicht oder nur teilweise vertragen und dann in erneuten Korrekturgängen alles wieder Wort für Wort angepasst werden muss. Oft fragen wir uns, wie anspruchsvolle Tageszeitungen dies alles meistern. Bei deren Lektüre ist uns schließlich aufgefallen, dass vor allem auf die Kursivierung zur Kennzeichnung von Eigennamen oder Titeln verzichtet wird.

Mein Vorschlag, uns dieser Sitte anzugleichen, stieß intern „erwartungsgemäß“ auf Bedenken. Meine Lektorin Margarete – von mir neckend „M“ genannt (frei nach der Leiterin der Doppel-Null-Abteilung in den James-Bond-Filmen, die zu allen Aktivitäten ihr Placet geben und Konformität wahren muss) – hielt mir folgendes entwaffnende Beispiel entgegen: „Was machen wir denn, wenn z. B. Windkanal und *Windkanal* in einem Satz vorkommen? Also, wenn gleichzeitig vom Kanal der Blockflöte und zweitens vom Namen unserer Zeitschrift die Rede ist. Wie sollen das die Leute dann noch (ohne Kursivierung) auseinanderhalten?“ Mit meiner Erfahrung als langjähriger Redakteur und Fachautor beteuerte ich natürlich überzeugt, dieser Fall könne wohl kaum in der Praxis vorkommen! Nun, keine vorlaute Regel ohne Ausnahme. Einige Wochen später begegnete ich einem hölzernen, völlig stumm gewordenen Patienten in der Blockflötenklinik von Mollenhauer mit folgendem Befund: Im Windkanal des Instruments steckte – durch Feuchtigkeit zu Pappmaschee geworden – ein Papiersteifen, gefaltet aus einem Schnipsel unseres *Windkanals!!!* So kam ich nicht umhin, dieses schräge Foto zu unserem Titelcover zu machen.

Dennoch schreibe ich hier ein letztes Mal *Windkanal* in diesem Zusammenhang kursiv. Im weiteren Heftverlauf sollten Sie Kursivem dieser Art nicht mehr begegnen. Dafür jedoch einer Menge inhaltlicher Vielfalt, wie dem Zusammenspiel der Blockflöte mit Percussion, ihrem Aufbruch Richtung Popmusik, ihrer Verankerung in der frühbarocken Welt des Michael Praetorius, in Noten des Musikverlags Tre Fontane sowie anderen Varianten, weihnachtlichen Geschenkideen, Vor- und Rückblicken in die Szene und vielem mehr.

Eine stolperfreie Lektüre wünscht Ihnen – auch ohne kursiv gesetzte Wörter – Ihr

im Namen aller Mitarbeiter des Windkanal-Teams.

## Impressum

**Herausgeber:** Conrad Mollenhauer GmbH

**Redaktion:** Nikolaj Tarasov  
redaktion@windkanal.de

**Layout:** Markus Berdux

**Lektorat:** Margarete Mollenhauer

**Anzeigen-Redaktion:** Markus Berdux  
anzeigen@windkanal.de

**Abo-Service:** Markus Berdux  
abo@windkanal.de

**Anschrift:** Weichselstraße 27  
36043 Fulda/Germany

**Tel.:** +49 (0) 661 / 9467 - 0

**Fax:** +49 (0) 661 / 9467 - 36

**Homepage:** www.windkanal.de

**Druck:** Hoehl-Druck, Bad Hersfeld

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich  
März, Juni,  
September, Dezember

**Abo:** (vier Hefte)  
16,- Euro zuzüglich Porto  
und Versandkosten

**ISSN:** 1864-6204

Nachdruck von Wort und Bild nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.  
© 2011 Alle Rechte vorbehalten.

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.

# Testen Sie uns!

Blockflöten von A bis Z

Ansichtssendung anfordern.  
Anspielen.  
Vergleichen.

*Gerne beraten wir Sie ausführlich  
und stellen mit Ihnen gemeinsam Ihre Auswahl zusammen.*

**einfach anrufen: 0 23 36 - 990 290**

...und samstags in Schwelm: Konzerte, Workshops,  
Ensemble-Spieltage, Blockflötenreparaturen

[www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

## early music im Ibach-Haus

Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm · [info@blockfloetenladen.de](mailto:info@blockfloetenladen.de) · [www.blockfloetenladen.de](http://www.blockfloetenladen.de)



**STEPHAN BLEZINGER**  
DIE FLÖTENWERKSTATT

GANASSI  
STEENBERGEN  
BRESSAN  
KYNSECKER  
DENNER  
WYNE  
STANESBY

**Große Namen.  
Große Flöten.**

→ Neue Anschrift  
Karl-Marx-Str. 8  
D-99817 Eisenach  
☎ +49(0)3691-212346  
[info@blezinger.de](mailto:info@blezinger.de)  
[www.blezinger.de](http://www.blezinger.de)



OPEN  
RECORDER  
DAYS  
AMSTERDAM

Konzerte • Blockflötenwettbewerb • Filmvorführung • Workshops  
Meisterkurs • Instrumentenausstellung und Notenmarkt.

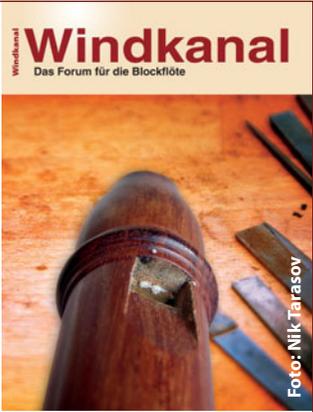
Zwischen dem 17. und 20. Mai 2012 kommen Blockflötisten aus ganz Europa zu den „Open Recorder Days Amsterdam“ zusammen, einem internationalen Festival in Holland. Im Mittelpunkt steht ein internationaler Wettbewerb in neun Kategorien für Amateurblockflötisten aller Altersgruppen. Mehr Informationen zum Programm, den Wettbewerbsregeln und zur Anmeldung finden sie auf:

[www.orda2012.com](http://www.orda2012.com)

Die Open Recorder Days Amsterdam sind eine Initiative der  
**Stichting The Royal Wind Music**

# Inhalt

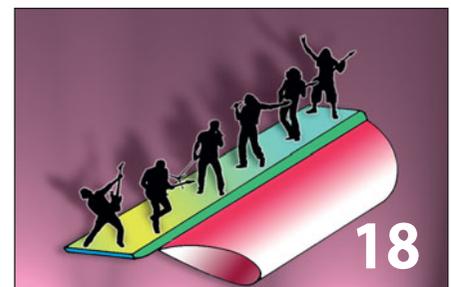
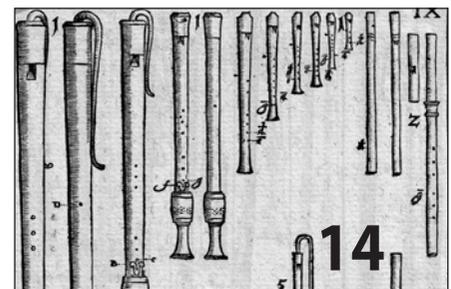
<b>Editorial &amp; Impressum</b> .....	<b>3</b>
<b>Pinnwand</b> .....	<b>6</b>
<b>Neues &amp; Wissenswertes</b>	
<b>»Blockflöte &amp; Percussion«</b> .....	<b>8</b>
<b>Reflexionen über fruchtbare Umwege</b>	
Die Blockflötistin Irmgard-Maria Tutschek erzählt von ihrem musikalischen Werdegang. Der Fokus der ausgebildeten Alte-Musik-Macherin liegt auf ihrer Zusammenarbeit mit einem autodidaktischen Perkussionisten, der im Bereich Improvisation, Weltmusik, Jazz und Pop arbeitet.	
<b>„... und einem kleinen Plockflöttlein ganz gleich und ehlichen“</b> .....	<b>14</b>
<b>Anmerkungen zu Blockflöten und ihrer Spielweise im Werk von Michael Praetorius</b>	
Wer hat nicht von Michael Praetorius und dessen umfangreichem Werk „Syntagma musicum“ gehört? Die dreibändige Ausgabe birgt für die Interpretation Alter Musik eine Fülle von Informationen. Siegfried Busch hat sie praktisch aufbereitet.	
<b>Pop on the Block</b> .....	<b>18</b>
Die Blockflöte hat viele Gesichter: als Instrument der Alten und Neuen Musik, der elementaren Instrumentalpädagogik und sogar der Romantik. Aber was tut sie in der Popmusik? Dagmar Wilgo stellt ihre innovative Blockflötenschule vor.	
<b>Zehn Jahre Musikverlag Edition Tre Fontane</b> .....	<b>20</b>
Ein Streifzug durch zehn Jahre Verlagsgeschichte von Ronald Brox.	
<b>Wettbewerbe für die Blockflöte 2012</b> .....	<b>21</b>
<b>PRIME Recorder Ensemble</b> .....	<b>22</b>
Ein junges Ensemble inspiriert Komponisten zur Schaffung eines neuen Repertoires für großes Blockflötenensemble und Live-Elektronik. Ein Beitrag von Ute Metzkes.	
<b>Nachlese</b> .....	<b>24</b>
ERTA-Kongress 2011 in der Bundesakademie Trossingen .....	24
5. ERPS-Biennale in Zürich .....	26
20. Blockflötentag an der Musikschule der Stadt Oldenburg .....	27
„Die schwarze Flöte“ – Kindertag auf BR-Klassik .....	28
Last-Minute-Geschenke zur Blockflöte .....	29
<b>Rezensionen</b> .....	<b>30</b>
CDs, Noten, Bücher	
<b>Termine</b> .....	<b>38</b>
Fortbildungsangebote rund um die Blockflöte – zusammengestellt von Susi Höfner.	



**Windkanal**  
Das Forum für die Blockflöte

Foto: Nik Tarasov

Dieses zur Überholung in die Blockflötenklinik eingeschickte und völlig stumm gewordene Instrument hat buchstäblich den „Kanal voll“.



# Pinnwand – Neues & Wissenswertes



## Spark – ECHO-Echo

Die ECHO-Gala am 2. Oktober in Berlin – ein ganz wichtiger Abend für Spark und für die Blockflöte. Wir haben unser Bestes gegeben und hatten selten so viel Spaß auf der Bühne. Das ZDF-Wunsch-Medley mit Vivaldi-Konzert und Nyman-Filmmusik hat sich als goldrichtig erwiesen. Wer bisher noch keine oder kaum Ahnung von der Blockflöte hatte, weiß jetzt, dass es die Dinger in allen möglichen Größen gibt, dass sie auch viereckig sein können und dass man offensichtlich auch zwei auf einmal spielen kann. Das war sozusagen eine rein visuelle Blitzmission in Sachen "Blockflöten-Bildung". Was macht es schon aus, dass „Jack“ von Michael Nyman um zwei Minuten gekürzt wurde und auch unser Gespräch mit Thomas Gottschalk der Schere zum Opfer fiel? Dabei sein ist alles – Backstage-Chat mit Vittorio Grigolo, Plausch mit Yuja Wang und Sektrinken mit Simone Kermes inklusive. Am 2. Oktober ist unser geliebtes "kleines" Instrument mal so richtig groß rausgekommen und darauf sind wir stolz. Vielen Dank an alle, die die Daumen gedrückt haben, und hoffentlich bis bald beim nächsten Spark-Konzert.

Daniel Koschitzki & Andrea Ritter

Info: [www.spark-die-klassische-band.de](http://www.spark-die-klassische-band.de)

## Gardane – die Datenbank für Blockflötenmusik

Da es auf der Gardane-Website ständig Neuigkeiten gibt, möchten wir die Informationen über das einzigartige Notenabonnement noch um einiges ergänzen. Unter der Position „Was ist neu?“ findet man sofort aktuelle Änderungen. Gibt es z. B. neue, besondere Bearbeitungen für Blockflöten, andere Instrumente, Singstimmen, Original-Partituren oder Abhandlungen und Auflistungen zu bestimmten Themen? Ein Link führt jeweils zu den entsprechenden Seiten.

Auch die Interessen der Nutzer werden berücksichtigt: So gibt es die Möglichkeit, in einer Wunschliste um die Veröffentlichung bestimmter Werke zu bitten. Außerdem liegt eine Liste mit Werken vor, von der Renaissance bis zur Klassik, bei der man mit abstimmen kann, welche Werke vorrangig bearbeitet werden sollen. Die aktiven Musiker unter den Nutzern, Solisten oder Ensembles, sowohl Professionelle als auch Amateure, werden eingeladen, sich mit einem eigenen

### Mit der Blockflöte auf Platz 1

Um die Attraktivität der Blockflöte und den musikalischen Nachwuchs muss man sich offenbar weniger Sorgen machen denn je. Gleich bei zwei internationalen Wettbewerben belegten junge BlockflötenkünstlerInnen die vordersten Ränge:

Beim 2. Internationalen Holzbläserwettbewerb hülsta woodwinds zur Förderung hochbegabter junger HolzbläserInnen, der vom 29.10. bis 01.11. an der Musikhochschule Münster ausgetragen wurde, gewann Tabea Debus einen ersten Preis.

Einen ersten Platz sowie den Publikumspreis gewann an Pfingsten 2011 beim 7. Johann Heinrich Schmelzer Wettbewerb für Barockensembles und Solisten unter dem Juryvorsitz von René Clemencic im Rahmen der 20. Internationalen Barocktage im Stift Melk der junge Musiker Jan van Hoecke.

Wir gratulieren!

Info: [www.huelsta-woodwinds.com](http://www.huelsta-woodwinds.com)  
[www.janvanhoecke.com](http://www.janvanhoecke.com)



Profil auf der Gardane-Website vorzustellen. Dabei werden sie von Andrea Bornstein unterstützt.

Gegen eine einmalige Gebühr kann man Musikstücke auch als Dateien im Finale-Format herunterladen. Sie sind seit einiger Zeit Teil jeder neuen Veröffentlichung; für ältere Stücke kann man sie extra anfordern. Wer selbst kein Nutzer dieser Notationssoftware ist, kann ersatzweise mit dem günstigen NotePad-Programm von Finale die Stücke ausgezeichnet für Übungszwecke benutzen: Für das Mitspielen lässt sich das Tempo verändern und einzelne Stimmen können ausgeblendet werden. Von hier aus steht auch der Weiterverarbeitung für eigene Zwecke nichts im Wege.

Eine weitere gute Option zum Mitspielen sind die Karaoke-Dateien, die auf dieser Website jetzt vermehrt bereitgestellt werden – ein Angebot, das in Zukunft noch ausgebaut werden soll.

Hilfreich ist auch die Möglichkeit, bei vielen Stücken entweder eine Live-Einspielung von Andrea Bornstein oder eine Audiodatei in guter Qualität zu hören. Einzig die im letzten Windanal (2011-3) angekündigten Popsongs bietet Gardane nicht an – für diese Fehlinformation bitten wir um Entschuldigung.

Info: [www.gardane.com](http://www.gardane.com)



Foto: Pieter Nieuwenhuis

## Die viereckigen Blockflöten ziehen um

Die Erfolgsgeschichte der viereckigen Blockflöten ist seit über 35 Jahren nach der Idee seines Onkels Joachim Paetzold mit dem Erfindungsgeist und der Schaffenskraft von Herbert Paetzold und seiner Werkstatt in Ebenhofen verbunden. Viele namhafte Spieler und Ensembles schätzen die Qualitäten dieser besonderen Instrumente seit Jahrzehnten und setzen sie in ihren Konzerten und Studioaufnahmen ein. Am 29. Februar 2012 werden in der Ebenhofener Werkstatt nun die letzten Bestellungen für Paetzoldbässe in Empfang genommen. Um jedoch die lebendige Tradition dieser Instrumente fruchtbar fortzuführen, haben sich die beiden Blockflötenbauer Herbert Paetzold und Joachim Kunath zusammengesetzt und ein Konzept erarbeitet, wie die Werkstatt verantwortungsvoll weitergeführt werden kann. Nach einer Lern- und Einarbeitungsphase des Fuldaer Blockflötenbauers in Ebenhofen wird die Werkstatt der Sperrholz-Blockflöten nach Fulda umziehen. Ein wichtiger Punkt für die Qualitätssicherung ist, dass das ausgebildete Fachpersonal in die neue Werkstatt mit übernommen wird. Herbert Paetzold wird sich, neben der Beratungstätigkeit für Kunath, verstärkt dem Bau seiner runden Block- und Traversflöten widmen und das Kurs- und Konzertprogramm im Flötenhof gemeinsam mit seiner Frau Christina Paetzold noch mehr ausweiten.

## Blockflötenmusik im Internet 2

Seit ich das letzte Mal in erster Linie über alte Originalausgaben und Handschriften von Blockflötenmusik im Internet berichtet habe (siehe Windkanal 2010-2), sind wieder viele Werke online eingestellt worden, die ich hier erwähnen will. Bei IMSLP (<http://imslp.org>) hat sich seitdem viel getan. Zwischenzeitlich ist das Angebot auf 130.000 Werke angewachsen und es wird täglich mehr. Außerdem werden die Inhalte des Werner Icking Music Archive (WIMA) z. Z. ins IMSLP übernommen, sodass dann wohl eins der größten frei zugänglichen Archive im Entstehen begriffen ist.

Folgende Werke, die für Blockflöte relevant sind, sind u. a. hinzugekommen:

### Originaldrucke:

- W. Babell: 6 Concerti op. 3
- Fr. Barsanti: 6 Sonate (1724)
- A. Corelli: 6 Sonate op. 5, 7-12 (1702)
- J. van Eyck: Der Fluyten-Lust-Hof (2. Edition 1649)
- J. Hotteterre: Suites de pièces a 2 dessus op. 4 und 6
- J. Hotteterre: L'Art de préluder
- J. B. Loeillet de Gant: 12 Sonate op. 4
- P. Matthisz: Uitnement Kabinet (1649)
- Fr. Mancini: 12 Sonate (1724)
- P. Prellieur: The Modern Music-Master (1730)
- Anonymus: The Bird Fancier's Delight (ca. 1715)
- G. Ph. Telemann: Der getreue Music-Meister (1728/29)

### Handschriften:

- J. C. Graupner: Concerto F-Dur und Ouverture F-Dur
- Canon g-Moll
- G. Sammartini: Concerto F-dur
- J. S. Bach: Kantate 71
- Osteratorium BWV 249
- Concerto F-Dur BWV 1057

### Neue Ausgaben etc.:

- U. a. Partituren von Telemanns Konzert a-Moll für Blockflöte und Gambe, eine Partitur in Originaltonart des Loeillet-Quintettes für 2 Voice- und 2 Traversflöten, eine Partitur des Linicke-Konzertes und vieles andere mehr.

Weiterzustöbern lohnt sich und macht Spaß! Auch zum Suchen und Finden nicht blockflötenspezifischer Musik ist die Sammlung sehr geeignet. Ich wünsche viel Freude beim Suchen.

*Thomas Müller-Schmitt*



Foto: Peter Riffenach

## Windstoßfester Notenständer gewinnt Erfinder-Wettbewerb

Wer kennt das nicht: Ein unachtsamer Ruck, und alles Notenmaterial segelt chaotisch vom Notenständer. Ärgerlich ist das immer, bei Aufführungen ein wahrer Alptraum. Abhilfe verspricht nun eine pfiffige Halterung, welche bereits beim Deutschen Patentamt in München zum Gebrauchsschutz eingereicht wurde. Und das kam so: Der bereits zum zehnten Mal stattfindende regionale Nachwuchs-Erfinderwettbewerb Kreative Köpfe machte heuer auch in Wertheim Station. Technikbegeisterte Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren waren aufgerufen, ihre Ideen sprudeln zu lassen und diese kreativ auszuführen. Bei der Umsetzung der Projekte halfen ortsansässige Firmen. Preise wurden in den Kategorien „Innovation & Kreativität“, „Schonung von Ressourcen“, „Technische Realisierung“ und „Marktfähigkeit“ verliehen. Hauptpreisträgerinnen der Gesamtwertung sind Ines und Carla Scheuring mit ihrem windstoßfesten Notenständer. Gegenstand der Erfindung ist ein durchsichtiges elastisches Band an einer raffinierten Klemmvorrichtung, welche die Blätter an handelsüblichen Notenpulten fixiert. Der Musikzubehörhersteller König & Meyer hat bereits Interesse angemeldet. Wir gratulieren und sind gespannt, wann die ersten Halterungen über den Ladentisch gehen werden.

Info: [www.kreativekoepfe.info](http://www.kreativekoepfe.info)

# Blockflöte & Percussion

## Reflexionen über fruchtbare Umwege Ein Portrait der Blockflötistin Irmgard-Maria Tutschek

*Anlässlich ihrer in diesem Jahr herausgebrachten neuen CD „Dialogue“ für Blockflöte und Perkussionsinstrumente erzählt die Blockflötistin **Irmgard-Maria Tutschek** von ihrem damit verbundenen musikalischen Werdegang durch manche gestalterische Höhen und Tiefen. Der Fokus der klassisch ausgebildeten Alte-Musik-Macherin liegt dabei auf ihrer Zusammenarbeit mit einem autodidaktischen Perkussionisten, der im Bereich Improvisation, Weltmusik, Jazz und Pop arbeitet.*

*Nach ihrem vorherigen Lehrauftrag als Coach für ganzheitliches Ensemblespiel und Jugend-Barockorchester-Training in der Abteilung des Detmolder Hochbegabtenzentrums (DHZ) ist Tutschek seit 2009 nun in der Schlagzeugabteilung der Hochschule für Musik Detmold von Prof. Peter Prommel lehrbeauftragt und betreut dort die Marimbaphon-Studenten beim Studium von Werken Alter Musik. Die Intention dabei ist die Vermittlung von Feinheiten und der Virtuosität barocker Klangsprache und ihre Übertragung auch in andere Musikbereiche.*

*Welche Früchte durfte die Barockmusikerin durch ihre Auseinandersetzung mit Musikpraktiken anderer Kulturen und Sparten in Verbindung mit ihrem Spezialgebiet, der Alten Musik, ernten?*

*Einige Antworten darauf versucht Irmgard-Maria Tutschek in einem Erfahrungsbericht zu vermitteln.*

### Wurzeln

Hineingeboren in den kulturellen Schmelztiegel der Musikweltstadt Wien bin ich in einer Zeit aufgewachsen, wo mir die Impulse der damals in den 1960er Jahren wirkenden großen Musiker und Alte-Musik-Forscher Alice und Nikolaus Harnoncourt,

Frans Brüggen, Gustav Leonhard u. a. quasi in die Wiege gelegt wurden. Man kann fast sagen, dass ich gleichsam im „Selbststudium“, nur durch Zuhören und Beobachten von wirklich erstklassigen Musikern, das Spiel auf der Blockflöte erlernt und den Feinsinn für Alte Musik verinnerlicht habe. Ich hatte nämlich das Glück, dass meine Eltern auch Musiker waren und sie durch ihren persönlichen Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Familie Harnoncourt eine zeitlang immer die tauferschallig eingespielten Schallplatten vom „Concentus Musicus“ mit nach Hause brachten, die sie dann Tag und Nacht anhörten. Als Kleinstkind wurde ich von dem bis heute unverwechselbaren Sound der Blockflöte, so wie sie Frans Brüggen damals noch in Wiens kleinen Konzertsälen und Palais so faszinierend spielte, tief in den Bann gezogen.

So hat es sich ergeben, dass ich bis zu meiner Blockflöten-Aufnahmeprüfung an der Wiener Hochschule nie eine Musikschule von innen gesehen hatte. Ich erinnere mich noch an folgende „verhängnisvolle“ Anekdote: Meine Mutter stellte mich als 15-Jährige eines Tages bei den Professoren an der Wiener Musikhochschule für die Voraus-

wahl vor, weil ich gerne bei dem Wiener Musik-Wettbewerb „Prima la Musica“ antreten wollte. Ich spielte die Fantasie in C-Dur von Telemann vor, und – man nahm mich nicht an! Sie konstatierten wörtlich: „Die spüt ja wie da Brügggen. Na, des geht ned ...“ (Ich fand das natürlich nicht annähernd wahr, aber ich kannte damals tatsächlich nur seine Spielweise.)

Das war alles in jener Zeit, in der alle anderen Kinder und Erwachsenen der Erde fast ausschließlich den Beatles ihre Aufmerksamkeit schenkten. Nur in meiner Familie und bei einigen anderen Wiener „Alte-Musik-Entdeckern“ wurde eifrig während der Suche nach neuesten Alte-Musik-Werken im Radio das lästige, laute und hemmungslose „Geschrei“ der vier „Langhaarigen“ übersprungen, um endlich den wunderbaren Klängen der historischen Instrumente zu lauschen. „Wir waren so fasziniert von der Alten Musik, da war keine Zeit mehr für die Beatles“, sagt heute meine Mutter, wenn man sie etwas vorwurfsvoll darauf anspricht. So schämte ich mich als junge Musikerin noch lange unter den Wenigen zu sein, an denen die Beatles so einfach vorbeiziehen konnten. Jedoch ahnte ich schon, dass die Alte Musik etwas Verwandtes zur Popmusik haben musste. Die reichhaltige Darstellung der unterschiedlichsten barocken Emotionen, Affekte und Geschichten von Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft, Tod und Verzweiflung hat für mich letztlich die gleiche Energie und Faszination, nur mit anderen Mitteln.

### Mein „Umweg“ – oder eine Abkürzung?

Er begann mit einem Projekt, das sich mir eines Tages anbot: Ein Duoprojekt für Blockflöte und Percussion. Ja wirklich! Nur eine einzelne Blockflöte, ohne Harmoniestütze, mit verschiedenartigen Schlagin-



### Irmgard-Maria Tutschek

Fasziniert von dem „gewissen Etwas“ am Klang der Blockflöten und nicht zuletzt durch den persönlichen Kontakt mit dem damals in Wien forschenden australischen Blockflötenbauer Fred Morgan und den Pionieren der Alten Musik in Wien, studierte sie an den Hochschulen Wien bei Prof. Rudolf Hofstötter und Rotterdam bei Han Tol Blockflöte sowie Aufführungspraxis für Alte Musik bei Nikolaus Harnoncourt. Neben einer fünfjährigen pädagogischen Tätigkeit als Lehrbeauftragte für Blockflöte als Konzertfach sowie Musikpädagogik und Didaktik an der Hochschule Mozarteum in Salzburg und als Dozentin bei zahlreichen Kursen für Alte Musik gilt ihr Interesse als Solistin und freischaffende Musikerin schwerpunktmäßig der Musik des 14. Jahrhunderts und diversen Alte-Musik- und Neue-Musik-Projekten. Seit 2009 hat sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik in Detmold für „Historische Aufführungspraxis“ für Marimbaspielder.

Sie ist Veranstalterin und Initiatorin der Konzertreihen [www.couchkultur.de](http://www.couchkultur.de) und „Raum Zeit – Alte Musik“ (<http://www.stadtdetmold.de/6842.0.html>) in Detmold, NRW.

Zurzeit entsteht ein ganzheitliches Lehrwerk für den allerersten Blockflötenunterricht. Ihre nächste Solo-CD ist in Planung.

Info: [www.irmgardtutschek.de](http://www.irmgardtutschek.de)

strumenten aus Arabien und Indien. Das war deswegen so reizvoll für mich, weil mein Duopartner Mike Turnbull, der eigentlich sonst eher höchst explosiv auf seinen Kongas eine ganz andere Musik spielt, auch so singend und instrumental auf den unterschiedlichsten Rahmentrommeln spielen kann, dass es oft wie kleine Melodien klingt. Wir fingen mit unserer Instrumentenkombination u. a. an, mit der Musik des späten Mittelalters (der Ars Subtilior) zu experimentieren. Durch die Art, wie Mike intuitiv seine Rhythmen und Sounds zur Musik und ihren musikalischen Gesten dazu mischte, bekam alles für mich eine neue Dimension. Das perkussive Element zu meiner Blockflöte wurde zum perfekten Gegenpol des sonst eher luftigen und abgehobenen Blasinstrumentes – „Aushauchinstrument“, wie es Frans Brüggen einmal in einem Interview nannte. Wir hatten mit einem Schlag die beiden elementarsten Pole – den Atem und

den Puls – als Spannung zueinander in einem Boot. Peng, das war's für mich!

Nun aber begann das verzweifelte Suchen nach geeigneter Literatur für das Duo und ich stellte mich neugierig der Aufgabe und Herausforderung, alle Musikstücke verschiedener Epochen und Kulturen, die ich in die Finger bekam, nach geeigneten Melodien zu durchforsten. Sie mussten für uns sehr stark und tragfähig sein, um allein für sich – ohne Harmoniegerüst – standhalten zu können. Und wir haben erstaunlich schöne Melodien vom 11. Jahrhundert über Renaissance, Barock, bis hin zu Erik Satie gefunden und natürlich auch Weisen, die aus den verschiedensten Kulturen, etwa Irland, Schottland, Spanien, Arabien, Japan und Bulgarien usw. kommen.

Mein Duopartner Mike konnte dabei seine kreative Stärke einbringen, die fehlenden Harmonien mit entsprechend gestalteter Atmosphäre und Rhythmik durch sein far-

benreiches Spiel darzustellen – wenn wir z. B. „Gnossienne“ für Klavier von Erik Satie spielten, oder Ricercare von Ortiz für Oboe und Orgel oder Bassanos Version „Susanne ung jour“ über den Satz des Madrigals von Orlando di Lasso, also jeweils Musikstücke, die auf der Basis eines Harmoniegerüsts konzipiert sind.

### Nackt und bloß

Nur: Wir fühlten uns zu zweit am Podium, mit einer Stunde Konzertprogramm ohne Harmonien, so nackt und bloß – das harmonische „Schaubad“ fehlte schmerzlich auf der Bühne. Es folgte ein langer Weg mit Höhen und Tiefen, ein Austausch von Stücken und wieder und wieder Umkonzipieren unserer Arrangements.

In dieser Phase hatte ich eine mittelgroße musikalische Krise als Blockflötistin und Musikerin, denn plötzlich wurde ich mit der Nase darauf gestoßen, dass ich, wenn ich ►

*»Wir hatten mit einem Schlag die beiden elementarsten Pole – den Atem und den Puls – als Spannung zueinander in einem Boot.«*



mich durch kleine Improvisationsphasen vom Notentext wegbewegen wollte, als klassisch ausgebildete Musikerin bestimmte musikalische Gehirnwindungen bisher offensichtlich unterbelichtet gelassen hatte, nämlich die des freien Spiels ohne Noten. Ich wünschte mir, mich am Instrument mühelos frei bewegen zu können, aber meine Finger fingerten nur in ihren gewohnten Alte-Musik-Mustern herum. Mir war unbegreiflich, wie Jazzmusiker es schaffen, während sie improvisieren zu wissen, wie lange sie entlang der vorgegebenen Harmonieschemata zu spielen haben und wann die Phase vorbei ist.

Mein Duopartner konnte meine Probleme gar nicht so richtig nachvollziehen, da er als Musiker aus einer ganz gegensätzlichen Welt kam. Er, in Liverpool aufgewachsen, da wo die Beatles ihre ersten kleinen Auftritte ganz in der Nähe seines Wohnorts hatten, erlebte ganz andere Aspekte des Musikmachens. Auch er erlernte sein Instrument im Selbststudium, fast ohne Noten und ohne Lehrer, allein durch Nachahmen großer Meister und hat dadurch bis heute viel natürlicher und freier und sehr körperlich Umgang mit seinem Instrument und seiner Musik als so mancher klassisch ausgebildeter Musiker.

Mir war nun schmerzlich bewusst geworden, dass ein gewaltig großer Bereich anderer Musikwelten aus anderen Kulturen und mit anderen Spielpraktiken mir bis dato fast völlig unerschlossen geblieben war. Ich hatte den Eindruck, dass ich – ohne Noten –

eigentlich mein Instrument gar nicht wirklich beherrschte, fühlte mich plötzlich fast wie eine Anfängerin und verlor im ersten Augenblick ein gutes Stück künstlerischen Halt, da ich das Gefühl hatte, von Null anfangen zu müssen. So stümperte ich mit meinen Improvisationsversuchen über den geduldig rollenden Trommelkaskaden wochenlang, ja tatsächlich monatelang durch die Welt.

Und mein Duo-Partner amüsierte sich. Aber nicht lange, denn wenn es ums Notentext lesen ging, stand er völlig überfordert da und konnte nur mit Mühe Rhythmusformen oder Melodien „prima vista“ visuell erfassen. Da war meine Geduld mit ihm gefragt!

In dieser Phase waren wir beide gezwungen, uns die eigenen Mankos einzugestehen und gleichzeitig neuen Respekt vor den verschiedenen Ansatzpunkten, wie man auch anders an Musik herangehen kann, zu üben. Es folgten Zeiten von nächtelangen Hörstunden, wo der eine dem anderen seine Musikwelten durch Lieblingsmusik und -musiker aus der eigenen musikalischen Herkunft erschloss.

Heute ahne ich, wie sehr ein „Klassiker“ unterschätzen kann, welch ein Kunstwerk Jazzmusiker mit ihrem freien Spiel vollbringen oder wie hochkompliziert z. B. indische Musik angelegt ist. Und wie schnell belächelt ein Jazzmusiker den klassischen Musiker, der in seinen Augen keinen echten „Groove“ versteht, und unterschätzt dabei aber die Virtuosität, die der Klassiker auf-

bringen muss, um einen Notentext spontan und zeitnah in entsprechende Bewegungsabläufe umzusetzen – bei gleichzeitigem Erfassen des musikalischen Gehaltes darin. Erinnert sei hier an die barocke Figurenlehre und Rhetorik ...

Nun blieb mir nur die Wahl zu kneifen oder mich meiner Körper- und Fingerintelligenz anzuvertrauen und – Augen zu und innere Ohren auf – auswendig spielen zu üben.

### **Die Frucht der Mühen ist Freiheit**

Seitdem spiele ich größtenteils meine Konzertprogramme auswendig und ich genieße es sehr, denn es ist eine unglaubliche Freiheit, die sich einstellt, wenn man einmal die anfänglichen Ängste – z. B. „Hilfe, mit welchem Griff beginnt jetzt das nächste Stück?“ oder der Rhythmus steht bereit, der Duo Partner wartet und: „O Gott, wie war bloß die Melodie?“ – dies auch vor Publikum im Konzert zu wagen, überwunden hat. Für solche Fälle schrieb ich mir anfangs dann jene Spickzettelchen, die man aus der Schule kennt: Kleine Gedankenstützen, die ich an Stelle von Notenblättern auf dem Pult liegen hatte.

### **Wieder zurück zur Alten Musik**

Als die ersten Hürden überwunden waren und wir inzwischen in unseren Konzertprogrammen hauptsächlich Melodien und Weisen aus anderen Kulturen und Epochen spielten, folgte die nächste Herausforderung: Ich hatte anerkannt, dass Alte Musik eindeutig ein Teil von mir ist – meine Wur-



## Ein didaktischer Versuch

Auszug meiner ganz persönlichen inneren Dialoge im Prozess um das freie Spiel ohne Noten.

### Meine erste Station

Quälende Fragen: Wie bewege ich meine Finger geschmeidig ohne Notengerüst? Mein inneres System hat bis dato gelernt, sich fließend und virtuos mittels Notentext frei zu bewegen, aber ohne Noten stocken im Moment noch die Finger oder sie „floskeln“ nur in billigen barocken Schemen!

### Meine Übergangslösung

Ich erlaube meinen Fingern als Zwischenlösung, sich chaotisch frei zu bewegen, ohne Zensur des inneren Ohrs, das als Kontrolleur subtil eingebaut ist.

### Meine Herausforderung

Zulassend neugierig höre ich darauf, was klanglich und rhythmisch dabei entsteht, wenn ich den Fingern freien Lauf lasse. Im Moment des Geschehens lasse ich etwas daraus verwandeln – meinen eigenen musikalischen Geschmack allmählich mitmischen – und lasse mich von dem, was im Moment geschieht, zeitgleich inspirieren.

### Meine neuen Möglichkeiten

Zu meinen vertrauten Ressourcen – Notationen zeitgleich in Bewegungsabläufe und Musik samt inneren Bilder umsetzen – gesellt sich nun allmählich das Neue, nämlich meine Finger und Bewegungsabläufe nach meinem Innen-Hören von Melodien und Rhythmen zu bewegen.

### Mein Training in zwei parallelen Schritten:

1. Die Übergangslösung kultivieren: Freies Bewegen der Finger und Beobachten und Erlauben, was dabei entsteht, den Autopiloten und inneren Zensor ausschalten; zuerst chaotisch zulassen und später das Entstehende sofort fast zeitgleich kreativ verwandeln und gestalten.
2. Wiederholungseffekt nutzen, Griffmuster, rhythmische Muster, musikalische Formen auf der „Körper-Festplatte“ abspeichern: Ein dem inneren Ohr absolut bekanntes Werk tage- und wochenlang ohne Noten memorieren und geduldig versuchen, dass die Finger das greifen, was das innere Ohr befiehlt. Kinästhetisch veranlagte Menschen – aber auch alle anderen – könnten das Sich-dabei-im-Raum-Bewegen für sich als Lernhilfe nutzen.  
Man denke an den Schauspieler, der Text-memorierend im Raum auf und ab geht ...

zeln. Ich öffnete mich wieder für meine musikalische Herkunft und begann, Teile Alter Musik und ihre Besonderheiten mehr in unser Projekt einzubringen.

Nur: Als Bläserin hatte ich bisher unbeanstandete den musikalischen Phrasen meinen Atemrhythmus durch Rubati und Accelerandi geschmeidig eingegliedert. Aber genau das wird zur Katastrophe, wenn ein Rhythmusinstrumentalist dabei ist! Entweder musste ich Mike in seinem Fluss ausbremsen, oder aber ich fühlte mich gehetzt, in einem Korsett von Rhythmus und Tempo und Groove. Denn für einen Trommler ist es wichtig, den Puls stabil zu halten. Man bedenke, dass die Hauptaufgabe eines Perkussionisten in den meisten Bands darin besteht, milliardenmal hintereinander den gleichen Rhythmus zu spielen und zu halten. Ich könnte das niemals durchhalten, das würde mich entsetzlich langweilen, aber

einen Trommler turnt das erst richtig an, er gerät fast in Trance, er kommt in Fahrt, er wird lebendig, je öfter er wiederholt.

### Wer führt? Wer folgt?

Die Missverständnisse bezüglich eines gemeinsamen Timings beim Zusammenspiel waren nahezu vorprogrammiert. Ein Perkussionist lernt von Anfang an, dass er die stabile Begleiter-Rolle hat. Schließlich hat er oft genug erfahren, dass die Schlagzeuger von je her immer unten im Keller einer Musikschule proben dürfen oder unterrichtet werden, wo sie niemand hört und sie niemanden stören können. Die klassischen Instrumente spielen immer oben drüber, sie sind also die Oberschicht, die Bosse! Ich wäre aber unzufrieden gewesen mit einem Mitmusiker, der sich nur als Begleiter versteht. Denn aus der Alten Musik ist mir die Praxis vertraut, dass der ►

Basso-Continuo-Apparat reichhaltig und stark ist und immer ein gleichwertiges Gegengewicht zur Oberstimme bildet; für mich ist das äußerst reizvoll und spannend: Man schießt sich gegenseitig Bälle zu und inspiriert fortlaufend sein Spiel.

Unsere Musik im Duo funktionierte dann jedoch ab dem Zeitpunkt richtig gut, als wir entschieden hatten, eine Zwischenstufe als Training für unser Zusammenspiel einzulegen, und zwar, indem die Trommel führen sollte und die Blockflöte, sich selbst quasi unterordnend, sich oben und darum herum mit ihren Rubati- und Accelerandi-Bedürfnissen frei bewegen durfte.

Das war also der Clou! Wie wir das geübt haben? Mike steckte sich sein Metronom-Kopfhörerchen in ein Ohr und blieb stabil und stark, er hatte einen objektiven „Mediator“ zur Seite, der ihm ständig ins Ohr flüsterte: „Mann, Du bist genau richtig, lass Dir nicht einreden, dass Du treibst ...“ Und ich hatte plötzlich einen enormen Zuwachs an Freiheit: Ich war nicht mehr verantwortlich dafür, dass Mike durch mein freies Timing herausgerissen wurde. Ich machte jetzt trotzdem meine Zeitverschiebungen, aber ohne schlechtes Gewissen und so subtil, wie sich auch ein guter Sänger seine Intonationsfreiheiten nimmt und mal etwas höher zieht oder tiefer drückt, je nach Gefühlsausdruck. Und da gibt der Cembalist auch nicht nach, kann er ja auch nicht, mit seinem sorgfältig z. B. Werkmeister-temperierten Cembalo.

Man braucht eben als Melodiemusiker diese Freiheiten und Feinheiten, wenn man Geschichten erzählen will. Diese Timing-Bausteine und Intonationstrübungen oder -aufhellungen sind lebensnotwendig für die Musik und ihre Aussage!

### Das Aha

Mit diesem Erlebnis hatten wir plötzlich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Ich hatte meine Freiheit wieder und Mike hatte sie plötzlich auch, weil er seinen inneren Puls nicht mehr verraten musste, nicht mehr ausgebremst war, aber auch, weil er plötzlich, da ich mich frei fühlte, sich auch frei bewegen konnte und nun mühelos mir führend folgte. Und ich ihn umgekehrt folgend führte!\* Das Nadelöhr war durchwandert!

### Gestopfte Löcher

Nun hatten sich die offensichtlich fehlenden Bereiche in meinen beiden Gehirnhälften größtenteils aufgefüllt. Heute vermute ich, dass der allererste Impuls in einem Musiker-Leben der ausschlaggebende für die Herangehensweise an das Musikmachen überhaupt ist: Der „Klassiker“ hat seine ersten Erfahrungen mit der Musik visuell assoziierend gemacht. Hier wurden bestimmte Teile des Gehirns trainiert, um es zu ermöglichen, hochvirtuos ein abstraktes Notenbild in Sekundenschnelle in Finger-, Zungen-, Arm-, Bein- und Atem-Bewegungen umzusetzen und zwar möglichst noch so, als wäre dies alles im selben Moment in uns entstanden!

Hingegen wird der „traditionelle oder Populärmusiker“ dazu herangebildet, hauptsächlich auditiv durch Nachahmung zu agieren. Seine diversen Bewegungsabläufe dafür benötigen eine Portion Vertrauen in seine Körperintelligenz. Beide sind in ihrem Bereich gewissermaßen als Hochleistungssportler zu sehen. Ich bin davon überzeugt, dass man für beide Aspekte des Lernens jeweils andere Bereiche im Gehirn\*\* benötigt und sie im frühen musikalischen Entwicklungsstadium besonders aktiviert hat, was fast impliziert, dass die andere Gehirnhälfte dafür ein Stück von ihren Ressourcen zurückschrauben musste, wie es die legendäre „Knödeltheorie“ von Nikolaus Harnoncourt beschreibt, die er oft in Salzburg in den Vorlesungen historischer Aufführungspraxis gepredigt hat:

„Das, was man wo dazu ‚pappen‘ (dazukleben) möchte beim Knödel, muss man woanders vom Teig wegnehmen ...“

\* Ein sehr verwandtes Phänomen in der Tanzart Shinui des israelischen Tanzchoreographen Hillel Krauss habe ich in Süddeutschland kennengelernt: [www.shinuiartdance.com/germany/index\\_ger.html](http://www.shinuiartdance.com/germany/index_ger.html). Diese Form des Miteinanders, die hier trainiert wird, stellt am deutlichsten die Flow-artige Basso-Continuo-Virtuosität eines Cellisten/Gambisten dar, wenn er führend dem Solisten folgt. Christoph Coin war einer meiner ersten Favoriten, der als Continuo-Spieler diese Qualität des führenden Folgens in den Bach-Passionen umsetzen konnte.

### Eine neue Dimension

So ist für uns nach vielen Jahren der Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Defiziten und mit den unterschiedlichen Kulturen und Arbeitsweisen ein spannendes Ergebnis, unsere CD „Dialoge“, entstanden. Ich habe den Eindruck, dass wir beide keineswegs dabei nur unsere „weißen Löcher“ aufgefüllt haben, sondern dass in diesem Prozess etwas ganz Neues entstanden ist.

Das, was die Generation meiner Eltern im Bereich der Populärmusik voreilig als ungehobelten Krach und peinlich und zu sexualisierend empfunden hat, ist letztendlich genau der sinnliche Anteil, der für mein Empfinden in der lebendig interpretierten Alten Musik steckt und der mich schon von Kind an fasziniert und geprägt hat.

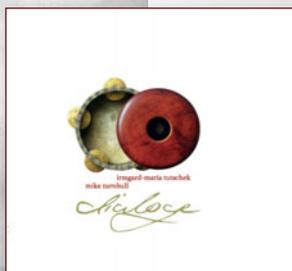
### Der Moment des Moments

Allmählich wird nun das visuelle Sehen vom inneren Hören abgelöst, die Finger lasse ich gelassen nachfolgen von Moment zu Moment der Melodie, die ich im Kopf habe. Während ich spiele, erinnert sich mein inneres Hören ständig und fortlaufend, wie es im Augenblick weitergehen muss. Ich wandle absichtslos durch die Musik und genieße jeden Moment des Moments – bloß nicht denken ...!

Heute kann ich diese erworbene Qualität des Sich-frei-Fühlens in mein Spiel weitgehend integrieren; selbst dann, wenn ich Musik nach Noten spiele. Ich bewege mich von einem Klang in den anderen, es gibt kein Vorher und kein Nachher. Und das ist ein wunderbares Gefühl! 

### \*\* Die Aufgabenteilung der Hirnhälften

Rechts: Spontaneität, Gefühl, hat den Überblick, beschäftigt sich mit der Ganzheit, regelt Körpersprache, Bewegung, Emotion, Stimmung, Kreativität, Instinkt, Intuition, denkt in Bildern, Tönen, Erfahrungen, Klangfarben, Tonhöhen ...  
Links: Logik, Details, bearbeitet immer eine Information nach der anderen, Vernunft, Verstand, Gedächtniszentrum für Zahlen, Daten, Fakten, Lesen, Rechnen, Bildung, sprachdominant, Rhythmus ...



### Die CD Dialoge

Irmgard-Maria Tutschek, Mike Turnbull: *Dialoge*.  
Volkwino Music (2010).

#### Bestelladresse:

<http://percussion.miketurnbull.de/duotutschekturnbull/dialoge>

## Affektdarstellung in der Musik – Klangbeispiele aus YouTube

Im Folgenden habe ich meine persönlichen Empfehlungen für Beispiele von berührend komponierter und dargestellter Alter Musik mit ihren Affekten in ihrer bildhaften und figurenreichen Klangsprache zusammengestellt. Alle Beiträge sind unter den angegebenen Titeln auf YouTube oder verlinkt im Zusatzangebot zum Windkanal unter [www.windkanal.de](http://www.windkanal.de) zu finden.

### 1. Monteverdi: L'incoronazione di Poppea – Ottavia and Nurse

Ausschnitte aus Opernproduktionen unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt:

Unglaublich, wie Verzweiflung, Schmach und Wut der gestürzten Königin in musikalische Gesten übertragen und in der Arie der Ottavia „Disprezzata Regina“ der „L'incoronazione di Poppea“ von Claudio Monteverdi dargestellt wird ...

#### Monteverdi: Incoronazione di Poppea – Signor dei non partire

... oder hier das betörend leidenschaftliche, wie Turteltauben glucksende Liebesduett von Nerone und Poppea, aus derselben Oper.

### 2. Mala Punica – Que pena major (Bartolomeus de Bononia)

Hier die alle Sinne ansprechende Musik auf Pedro Memelsdorffs Album „Ars subtilis Ytalica“, das er mit seinem Ensemble Mala Punica so feinsinnig realisiert hat. Ein Beispiel für Ars subtilior – eine Musik, die man lange Zeit in der Musikwissenschaft als „unspielbare Kopfmusik“ bezeichnet hatte.

### 3. Jordi Savall y la Viola de Gamba

Hoffnung, Sehnsucht und Intimität auf der Gambe mit Jordi Savall. Er spielt eine Zusammenstellung verschiedener Stücke, wie „Harke, Harke“ von Tobias Hume, „Les pleurs“ des so genannten Monsieur de Sainte-Colombe und „Aria sopra Ciaconna“ von Tarquinio Merula.

#### Jordi Savall – Folías de España.

Diverse Affektnuancen in den „Diferencias sobre las folias“ von Martin y Coll.

### 4. Alto Aria: „Es ist vollbracht,“ BWV 245 Bach St. John Passion

In der Aria „Es ist vollbracht“ (BWV 245 Bach, Johannes-Passion) ein Ausdruck vollkommener Trauer und des Sieges im Kampf, gespielt mit dem Concentus Musicis, Panito Iconomou (Altus, Tölzer Knabenchor) und Christoph Coin auf der Gambe.

... und, und, und ... Das ist alles für mich so lebendig, aufregend und „sexy“, genauso wie es auch jeder gute Popsong sein kann!

Hier einige Beispiele aus meiner Meinung nach sehr interessanten und spannenden Überschneidungen und Grenzgängen:

### 1. Alison Moyet – Dido's Lament: When I Am Laid In Earth

Didos Lamento „When I Am Laid In Earth“ – Ausdruck von bittersüßem Abschiedsschmerz – mit Alison Moyet und das gleiche Stück mit Emma Kirkby

#### Emma Kirkby – Purcell: Dido's lament – York, 2007.

### 2. Charlie Rose – Sting & Edin Karamazov

J. Dowlands „Have you seen“ mit Sting und Edin Karamazov an der Laute.

### 3. Edin Karamazov – J.S.Bach Partita BWV 1013 - Sarabande

auf der elektrischen Gitarre und seine Toccata und Fuge von Bach auf der Laute:

#### Edin Karamazov (Lute) – J.S.Bach Toccata & Fugue part 1.

# „... und einem kleinen Plockflöttlein gantz gleich und ehlichen“<sup>1</sup>

## Anmerkungen zu den Instrumenten und zur Spielweise von Blockflöten im Werk von Michael Praetorius

Wer hat als Blockflötenspieler nicht von Michael Praetorius und dessen umfangreichem Werk „Syntagma musicum“ gehört? Die dreibändige Ausgabe birgt für die Interpretation Alter Musik eine Fülle von Informationen. **Siegfried Busch** hat sie für uns praktisch aufbereitet.

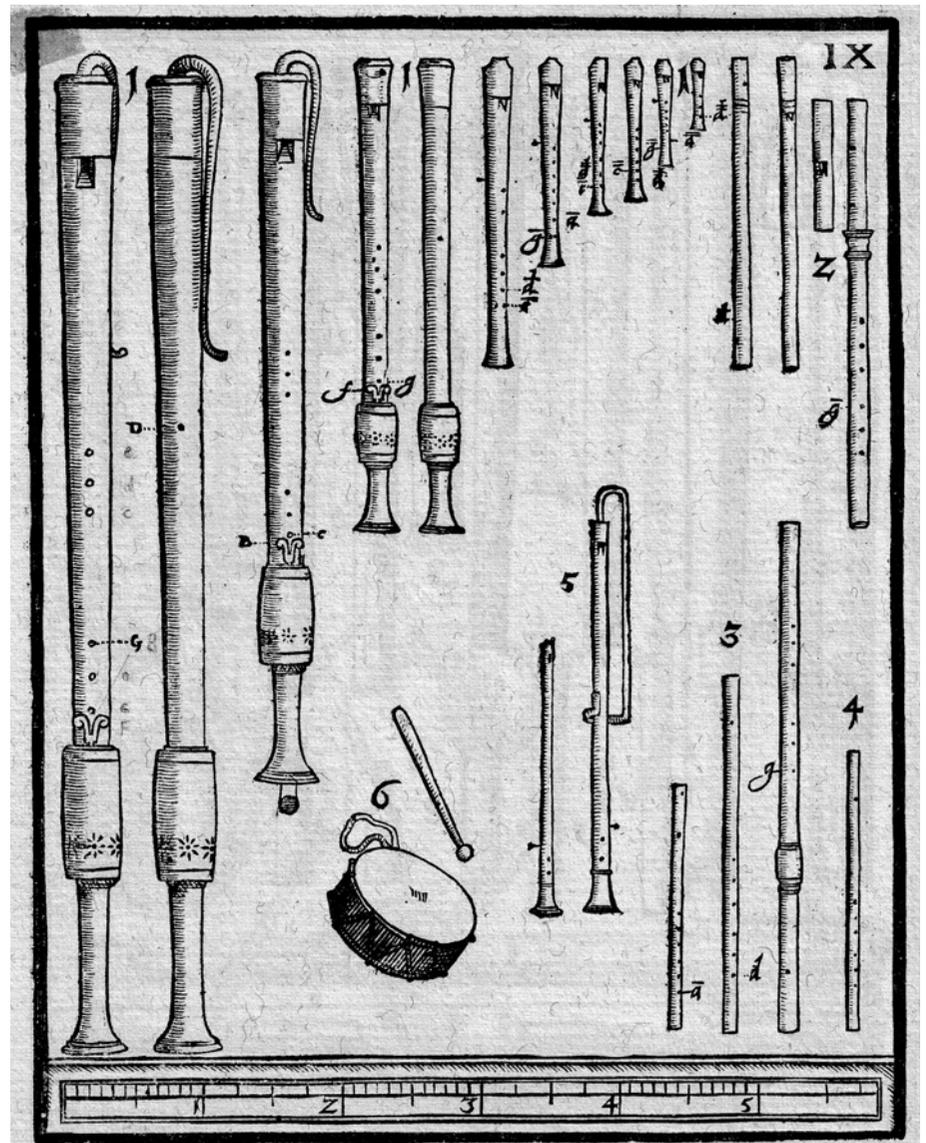
In seinem umfassenden musiktheoretischen Werk „Syntagma musicum“<sup>2</sup> berichtet Michael Praetorius (1571–1621) ausführlich und mit vielen Abbildungen über das Instrumentarium (Band 2) und die Musikpraxis (Band 3) seiner Zeit. Die Blockflöte nimmt dabei einen gewichtigen Raum ein, sie wird auch in seinem kompositorischen Werk<sup>3</sup> vielfach genannt. Häufig umstrittene Fragen der Aufführungspraxis im Frühbarock beantwortet Praetorius ganz eindeutig, zum Beispiel: Ist das Vibrato ein zulässiges Gestaltungsmittel? Dürfen Blockflöten einfach oktavierern, ohne dadurch gegen Satz und Stil zu verstoßen? Hat die mitteltönige Stimmung auch eine Bedeutung für Instrumentalensembles? Dürfen sich bei mehrstimmigen Kompositionen alle Stimmen beim Auszieren beteiligen? Sind Schwelltöne stilistisch vertretbar? Ist unser heutiges Blockflötenquartett in Quint-/Quartstimmung für Alte Musik geeignet?

Wegen der Fülle des authentischen Materials (zwei umfangreiche Bücher, zwanzig Großbände der Gesamtausgabe) ist der vorliegende Artikel der erste von zwei Teilen.

### Instrumente

Praetorius nennt eine Instrumentenfamilie „Accort od. Stimmwerck“<sup>4</sup>, Blockflöten sind dabei mit „Achterley Sorten“ (= Bauformen) die umfangreichste der Familien, die in den zahlreichen Bildtafeln („Theatrum Instrumentorum“) zu bewundern sind:

Zu einem „Accort“ gehören jedoch 21 Blockflöten, weil sie mehrfach besetzt sein



Tafel IX aus Michael Praetorius: Syntagma musicum Band II, De Organographia (Wolfenbüttel 1619). Faksimiliert in: Dokumenta Musicologica XIV, Bärenreiter, 2. Auflage (1964).

sollen („Derer müssen an der Zahl seyn“), ein stattlicher Blockflötenchor wie auch die Abbildung rechts zeigt.

An Sonderformen der Blockflöte beschreibt Praetorius noch das „gar kleine Plockflötlein“<sup>66</sup> mit drei Vorderlöchern und einem Daumenloch, mit Tonumfang von „fast zwei Oktaven“, Tafel IX als neunte und kleinste Baugröße. Eine andere Einhandblockflöte ist der „Schwägel/Schwiegel/Stamentienpfeiff“<sup>67</sup>, zu dem eine kleine Trommel gehört, mit einem Tonumfang von über zwei Oktaven und in drei Baugrößen Diskant, Tenor und Bass. Neben zwei Vorderlöchern und einem Daumenloch wird wie beim Garkleinflötlein das Schalloch einbezogen, „unten am Außgang darneben mit eim Finger regiret“.

Die auf der Tafel oben rechts abgebildeten „Doltzflötten/Querflötten“<sup>68</sup> werden quer gehalten, „nur daß dieselbige gleich einer Plockflötten intoniret und geblasen werden“.

Ein kurioses Instrument bildet Praetorius auf seiner Tafel XXXI ab: „Monocordium ist ein Pfeiff und hat eine Saite darneben/welche mit dem Fiddelbogen gestrichen wird/den Arabern gebreuchlich“<sup>69</sup>. Dieser seltsame Zwitter ist eine große Einhandflöte, verbunden mit einem Resonanzkasten und einer Saite. Damit sich das Instrument nicht wegrehen kann, endet der lange Stachel in einer zweizinkigen, spitzen Gabel. Für die Musik unseres Kulturkreises ist dieses seltsame Instrument allerdings ohne Belang.

Weniger bekannt ist, dass der Tonumfang damaliger guter Instrumente dem spätbarocken Typ gleichkommt, sofern „geübte Instrumentisten“<sup>70</sup> sie blasen. Die drei größten Flöten haben nur 13 Töne (Oktave plus Sexte), ab dem Tenor in  $c^1$  geht es jedoch mit „Falsetstimmen“ noch vier Töne höher, also zwei Oktaven plus (kleine) Terz!<sup>71</sup>

Interessant sind auch die Bemühungen zur Durchsetzung der Quint-/Quartstimmung, obwohl Praetorius in seiner Systematik noch für das Quartett die alte Quintstimmung darstellt, bei der Alt und Tenor vom gleichen Instrumententyp gespielt werden (Quartett der 4<sup>1</sup>-Lage also  $f^0-c^1-c^1-g^1$ ). Er plädiert jedoch für Discant- und Tenorinstrumente „um einen Ton niedriger“ für eine Quint-/Quartstimmung, wie sie sich dann später durchgesetzt hat. So fügt er in

Heutige Bezeichnung	Praetorius <sup>5</sup>	Grundton	Anzahl
Garkleinflötlein	Gar klein Exilent	$g^2$	2
Sopranblockflöte	Discant	$d^2$	2
Sopranblockflöte	Discant	$c^2$	2
Altblockflöte	AltFlöten	$g^1$	4
Tenorblockflöte	TenorFlöten	$c^1$	4
Bassblockflöte	BassetFlöten	$f^0$	4
Großbass	BaßFlöte	B	2
Subbass	GroßBassFlöte	F	1

seine Stimmungstabelle der Pommern und Schalmeien zwei Baugrößen ein, die es noch gar nicht gibt, mit der Anmerkung „in diesem Ton wäre auch einer vonnöten“<sup>72</sup> und (beim Discant!) „... wäre auch einer sehr hoch vonnöten“! Aus diesen Gründen ist die heutige Quartettstimmung ( $f^0-c^1-f^1-c^2$ ) für den Frühbarock durchaus vertretbar.

Bis auf die Altflöte, bei Praetorius noch eine Blockflöte in G, ist dieses Quartett ja heute überall im Einsatz.

### Stimmtonhöhe und Einstimmen

Praetorius hält bei Blockflöten eine möglichst tiefe Stimmung für günstig. Er rühmt die englische und niederländische Stimmung mit kleiner Terz unter dem Kammerton, weil die Flöten dann „lieblicher“ klingen und „nicht so hart schreyen“.<sup>73</sup>

Auf ein genaues Einstimmen legt er größten Wert. Bei den damals einteiligen Blockflöten macht ihm vor allem das Problem der Stimmungsschwankungen bei unterschiedlichen Temperaturen zu schaffen, zum Beispiel wenn sich in warmen Räumen aufbewahrte und warm gehaltene Flöten von Orgeln in sehr kalten Kirchen bis über einen Viertelton unterscheiden.<sup>74</sup>

Er schreibt sich sogar selbst die Erfindung zu, die Flöte durch Teilung zwischen „Mund- und Fingerlöchern“ ausziehbar und damit stimmbar zu machen.<sup>75</sup>

### Artikulation

Als Vorbild aller Instrumentalisten, vornehmlich der Bläser, gilt der gute Sänger.

Bei diesem sind Stimme und Aussprache („voce & pronunciatione articulata“<sup>76</sup>) die Haupttugenden, entsprechend also beim Flötisten Tonqualität und Artikulation. Letztere steht ganz im Dienst der Affektgestaltung: „Und ob wol der Text mit Worten sich nicht außsprechen lest/so kan doch der Instrumentist seinen sensum zu erkennen

*»Und ob wol der Text mit Worten sich nicht außsprechen lest/so kan doch der Instrumentist seinen sensum zu erkennen geben/ob trawrige oder fröliche Gedancken in ijme sind.«*

geben/ob trawrige oder fröliche Gedancken in ijme sind.“<sup>77</sup> In gravitätischen Motetten und Konzerten sollen die Notenwerte voll ausgehalten werden, während man bei Tänzen kürzer artikulieren kann.<sup>78</sup> Da die gesprochene Rede als Artikulationsvorbild für den

Sänger gilt, ist auf eine ähnlich differenzierte instrumentale Artikulationskunst zu schließen, insbesondere, wenn textierte Stimmen gespielt werden: „... gleichsam/als wenn einer eine Oration daher rezitirte.“<sup>79</sup>

### Dynamik

Das Prinzip der Abwechslung diktiert die Dynamik ebenso wie die Wahl der Tempi, „... damit es nicht allezeit in einem Tono und Sono fortgehe“<sup>80</sup>. Bei textierter Musik richte man sich dabei nach dem Wortsinn. Außerdem müssen Raum, Werk und Besetzung<sup>81</sup> berücksichtigt werden. Von einer Echopraxis ist ausdrücklich die Rede („... in art eines Echo, Fort & Pian, starck und still res- ▶

pondieren<sup>422</sup>). Aber auch der Einzelton kann dynamisch geformt werden, er soll sich gegebenenfalls „... von der Stillen in die Stärke schwingen ...“<sup>423</sup>. Zumindest in Solostimmen sollen also Schwelltöne zur Ausdrucksgestaltung dienen.



Beim „Nürnbergisch Geigenwerck“ oder Geigenklavizimbel, einer Erfindung des Nürnberger Organisten Hans Heyden (1536–1613), handelt es sich um ein auch in späterer Zeit immer wieder aufgegriffenes Kuriosum, welches man zu den Bogenklavieren rechnet. Hierbei wird versucht, den Effekt von Streichinstrumenten mit einer Klaviatur zu kombinieren. Beim Geigenklavizimbel werden per Tastendruck herabgezogene Darmsaiten über mit Kolophonium bestrichene Kurbelräder zum Klingen gebracht.

Vorbild bleibt auch bei der Dynamik die lebendige Rede „... mit Erhebung und Niederlassung der Stimm, wie es der Text und affectus erfodern“<sup>424</sup>.

### Vibrato

Zum Vibrato gibt uns Praetorius eine ganze Reihe eindeutiger Hinweise. Zunächst wird als Voraussetzung des guten Singens genannt „... eine schöne liebliche zittern- und bebende Stimme“<sup>425</sup>. Dann der Ton des Geigenwerks (mit Klaviatur), der „... allein durch eine freie Hand langsam oder geschwind, tremulierend und zitternd gemacht werden“<sup>426</sup> kann.

Schließlich die Wertschätzung des Orgeltremulanten, von Zeitgenossen sogar als eigenes Register gewertet: „Der Tremulant, ob er wol keinen laut von sich gibt/so wird er doch von etlichen/auch vor eine Stimme (weil man viel Verenderung damit haben kan) gerechnet.“<sup>427</sup> „Zittern“ steht synonym für Vibrato, wie es zum Beispiel ein Orgeltremulant erzeugen kann. So ist der Einschaltungstritt des Tremulanten an einer historischen Orgel in Innsbruck mit „Zitter“ beschriftet.

Ganz eindeutig wird beim Blockflötenon auf das Vibrato im Zusammenhang mit der Registercharakterisierung des „Supergedächlein 2' Fuß am Thon“ verwiesen. Ist dieses Register richtig mensuriert und intoniert und ist ein guter Tremulant vorhanden, gibt es einen „... außbündigen guten Discant ... und einem kleinen Plockflöttlein ganz gleich und ehlichen“<sup>428</sup>.

Zu beachten ist, dass diese Zitate zunächst alle auf eine solistische Stimme abzielen.

### Verzierung

Praetorius gibt sich auf neun Seiten<sup>29</sup> mit „Diminutiones“ ab, deren Notationen jedoch noch nicht das „wie“ enthalten können, denn es sei „unmöglich“<sup>430</sup>, zum Beispiel den „Trillo“ aus dem Schriftbild ganz zu erschließen. Hier ist das lebendige Vorbild („viva Praeceptoris voce & ope“) nötig, das Vor- und Nachmachen „... gleich wie ein

Vogel vom andern ... lerne“<sup>431</sup>, also die gelegentlich verächtlich gemachte „Papageienmethode“, die aber noch heutzutage selbst in Meisterklassen der Musikhochschulen unverzichtbar scheint. Jedoch bleiben die Verzierungstabellen ein wichtiger Anhaltspunkt für stilechte frühbarocke Diminutionspraxis. Manche Missbräuche der üppig ins Kraut schießenden Verzierungen werden von Praetorius gegeißelt. Übermäßiges Verzieren nennt er schlicht eine „böse Art“ („... daher denn nichts anderes gehört wird, als eine unliebliche Konfusion und widerwärtiges Streiten ...“, den Zuhörern ganz unangenehm und beschwerlich“). Auch werden solche Spieler angeprangert, die versuchen, ihre Satz- oder Spielfehler durch Verzierungen zu vertuschen.<sup>32</sup> Diese Praxis ist auch uns Heutigen nicht ganz unbekannt ...

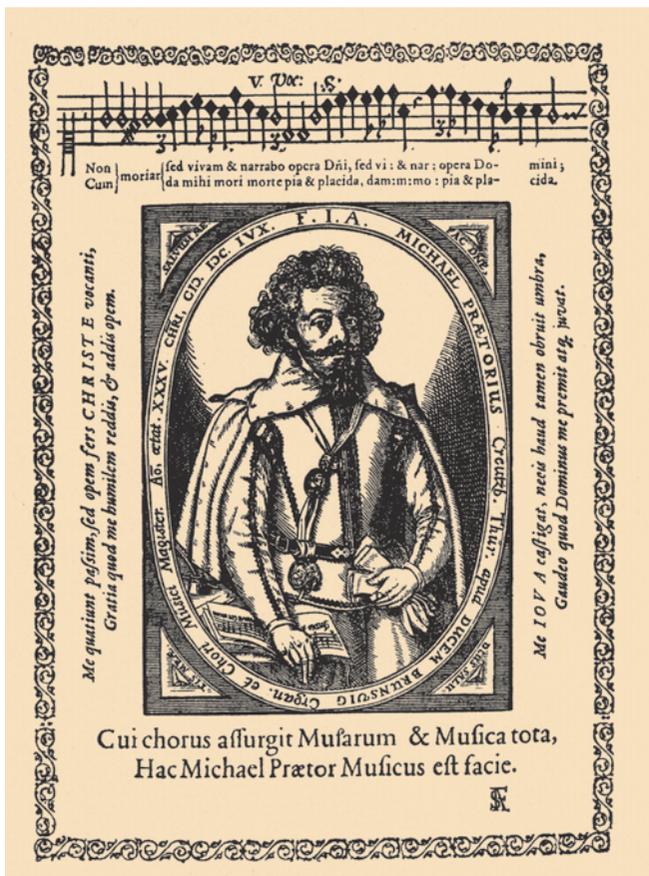
### Der Blockflötenspieler

Die Blockflöte hält Praetorius für ein besonders geeignetes Elementarinstrument für alle Blasinstrumente: „... wer uff den Flötten im anfang das rechte Fundament erlernt und gefasset/der kan hernacher uff allen andern gelöcherten blasenden Instrumenten ... gar leichtlich fortkommen“<sup>433</sup>. Für besaitete Instrumente ist das Elementarinstrument die Laute, für Tasteninstrumente das Clavichord.<sup>34</sup> Jedoch wird die Blockflöte auch von den „besten und fürnembsten

Und dieser Art sind im Clavichord de Monte verde zu finden.

Der Ander Trillo ist vff unterschiedene Arten gerichtet. Und ob zwar einen Trillo recht zu formiren, vnmöglich ist außm vorgeschriebenen zu lernen/es sey dann / das es viva Praeceptoris voce & ope geschehe / vnd einem vorgesungen vnd vorgemacht werde/ damit es einer vom andern/gleich wie ein Vogel vom andern observiren lerne. Dahero Ich auch noch zur zeit/ausser vorgedachtem Giulio Caccini, in keinem Italianischem Autore dieser Art Trillen beschriben/sondern allein vber die Notten, so mit einem Trill formiret werden sollen/ ein t: oder tr: oder tri: vbergesetzt befindet: Jedoch hab ich etliche Arten alhier obiter mit beyzusagen nötig erachtet / damit die noch zur zeit vnwissende Tyrones, nur in etwas sehen vnd wissen mögen was ohngefahr ein Trillo genennet werde.

G 3 Accent:



Michael Praetorius (1571–1621), Kupferstich (1606).

Gesellen“ geblasen. Der gute Blockflötenspieler muss natürlich transponieren können und mit allen Schlüsseln zurechtkommen. Zum richtigen Diminuieren muss er auch etwas vom Tonsatz verstehen („vom Contrapunct gute wissenschaft habe“).<sup>35</sup> Von einer verbindlichen Spieltechnik allerdings hält Praetorius nicht viel – egal, wie der Geiger stimmt oder welchen Fingersatz

gen wird. Dies betrifft nicht nur die theoretischen Abhandlungen, sondern auch das kompositorische Werk, in dem sich erste Fixierungen der Instrumentation – wegführend vom völligen ad libitum der Renaissance – feststellen lassen. Diesen Fragen stellen wir uns im zweiten Teil der Betrachtung, „Die Blockflöte im frühbarocken Ensemble“.

der Organist verwendet. Selbst wenn er seine Nase zum Spielen zu Hilfe nähme und dadurch alles rein und anmutig spielen könne, so sei nicht groß daran gelegen, „... wie ... er solches zu wege bringe“!<sup>36</sup> Bezeichnend für die Freiheiten in der Spieltechnik auch bei Blockflöten ist die Wahlmöglichkeit der Rechts- oder Linkshaltung, die durch die Doppelbohrung des untersten Tonlochs ermöglicht wird (das ungedeckt bleibende Loch wird einfach „mit Wachß verstopfet“).<sup>37</sup>

Ein weites Feld ist der Einsatz der Blockflöte im frühbarocken Ensemble, wie er von Praetorius vorgeschla-

- <sup>1</sup> Michael Praetorius, Syntagma musicum. Tomus secundus, De Organographia, Wolfenbüttel 1619 (ND: Kassel 1958; = Documenta Musicologica, I,14), [nachfolgend: SM II], S. 140, Z. 14–15.
- <sup>2</sup> Vgl. Anm. 1 sowie Michael Praetorius, Syntagma musicum. Tomus tertius, Termini musici, Wolfenbüttel 1619 (ND: Kassel 1958; = Documenta Musicologica, I,15), [nachfolgend: SM III].
- <sup>3</sup> Alle überlieferten Kompositionen von Praetorius liegen in 20 Bänden und einem Registerband als „Gesamtausgabe der musikalischen Werke von Michael Praetorius“, hrsg. von Friedrich Blume, Arnold Mendelssohn und Willibald Gurlitt, Wolfenbüttel 1928–1960, vor.
- <sup>4</sup> SM II, 13.
- <sup>5</sup> Tabelle SM II, S. 13.
- <sup>6</sup> SM II, S. 34.
- <sup>7</sup> Ebd.
- <sup>8</sup> Ebd., S. 35.
- <sup>9</sup> SM II, Tafel XXXI.
- <sup>10</sup> Ebd., S. 33.
- <sup>11</sup> Ebd.
- <sup>12</sup> Ebd., S. 22.
- <sup>13</sup> Ebd., S. 16.
- <sup>14</sup> Ebd., S. 74.
- <sup>15</sup> Ebd., S. 34–35.
- <sup>16</sup> SM III, S. 230.
- <sup>17</sup> SM II, S. 70.
- <sup>18</sup> SM II, S. 69.
- <sup>19</sup> SM III, S. 149.
- <sup>20</sup> SM III, S. 80.
- <sup>21</sup> SM III, S. 146.
- <sup>22</sup> SM II, S. 70.
- <sup>23</sup> SM II, S. 69.
- <sup>24</sup> SM II, S. 68–69.
- <sup>25</sup> SM III, S. 231.
- <sup>26</sup> SM II, S. 70.
- <sup>27</sup> SM II, S. 181.
- <sup>28</sup> SM II, S. 140.
- <sup>29</sup> SM III, S. 232–240.
- <sup>30</sup> Ebd., S. 237.
- <sup>31</sup> Ebd.
- <sup>32</sup> SM III, S. 128.
- <sup>33</sup> SM II, S. 61.
- <sup>34</sup> Ebd.
- <sup>35</sup> SM III, S. 146.
- <sup>36</sup> SM II, S. 44.
- <sup>37</sup> SM II, S. 33.

# Notenschlüssel

**SCHNELL-VERSAND VON NOTEN,  
BLOCKFLÖTEN UND ZUBEHÖR**

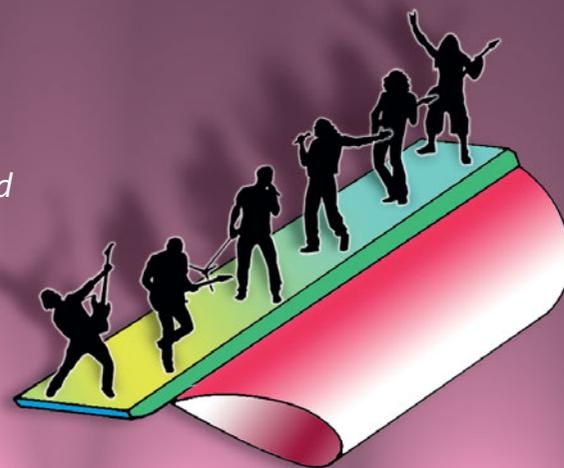
NOTENSCHLÜSSEL S.Beck KG  
Metzgergasse 8 D-72070 Tübingen  
Ruf 07071 - 2 60 81 Fax 2 63 95  
e-mail: NotenTuebingen@AOL.com



# Pop on the Block

*Die Blockflöte hat viele Gesichter: als Instrument der Alten und Neuen Musik, der elementaren Instrumentalpädagogik und sogar der Romantik. Aber was tut sie in der Popmusik?*

**Dagmar Wilgo** stellt ihre innovative Blockflötenschule vor.



Konzept und Ziel von „Pop on the Block“ ist es, der Blockflöte ein zeitgemäßes und ganzheitliches Image zu verleihen, die historischen Zusammenhänge interessant darzustellen, sowohl das Instrument ins musikalisch-didaktische „Jetzt“ zu bringen als auch die Schülerinnen und Schüler bei ihren Hörgewohnheiten abzuholen und ihnen ein Erleben aktueller Musikstile zu ermöglichen.

Durch folgende Angebote werden die Dozenten dabei unterstützt: Eine moderne Methodik, nachzulesen im kostenlosen Lehrerhandbuch zum Download, das einen breiten Fächer an Informationen und unterschiedlichen Möglichkeiten für Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht bietet, zudem eine spezielle und stilübergreifende Literaturliste in flacher Progression, ausgehend vom Mittelalter, der Renaissance und dem Barock bis zu den aktuellen Stilen der Rock-, Pop- und Jazzmusik sowie mp3-Dateien zur akustischen Unterstützung.

Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten per Link einen kostenfreien Zugang zu allen motivierenden Play-alongs in verschiedenen Tempi und Besetzungen. Außerdem ist es im medialen Zeitalter für Kinder ein Anreiz, Musik per USB-Stick oder im Laufe der Woche per Mail von ihrem Dozenten zu erhalten. Die Lehrer-Schüler-Bindung wird dadurch ebenso verstärkt und bei jüngeren Kindern sind die Eltern stärker in den Lernprozess mit einbezogen.

Alle Blockflötenarten werden konsequent im Solo- und Ensemblespiel verwendet: Für die Schüler von Sopran bis Bass und für die

Dozenten kommen Großbass und Subbass wünschenswerter Weise hinzu.

Bereits 1992 entwickelte das Autorenteam Andreas Kolinski, Helmut Evers und Sven Stagge eine Keyboardschule namens „Popkeys“ mit dem Ziel, ein umfassendes, viele musikalische Bereiche abdeckendes Unterrichtswerk zu veröffentlichen. Das Keyboard wird hier als vollwertiges und eigenständiges Instrument betrachtet. Nach dem Erfolg dieses Unterrichtsmaterials entstand beim Advanced Education Verlag der Gedanke, das Konzept auf andere Instrumente zu übertragen. Daher wurde als zweite Reihe „Popgit“ – eine Schule für die E-Gitarre – mit ähnlichen methodisch-didaktischen Inhalten aufgelegt. Die dritte Reihe heißt „Pop on the Block“. Das Autorenteam bilden Dagmar Wilgo und Ralf Bienioschek, die das Blockflötenspiel in allen Facetten durch eigene musikalische Aktivitäten aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.

Die Schule ist auf einen Intro-Band und sechs Basic-Bände ausgelegt. Der Intro-Band ist bereits veröffentlicht und in einer kindgerechten Progression angelegt, sodass keinerlei musikalische Vorerfahrungen Voraussetzung sind. Band 1 erscheint in Kürze und fünf weitere Bände sind geplant. Darin befindet sich populäre Musik aller Jahrhunderte, eine Literaturschnittmenge von „Popkeys“ und „Popgit“ zur frühen Förderung der Band- und Ensemblearbeit und arrangierte Lehrerbegleitungen als Blockflötenstimmen mit Akkordbegleitungen für Harmonie-Instrumente, damit auch „unplugged“ ab dem ersten Song Musik

gemacht wird. Darüber hinaus ist der Einsatz von Perkussionsinstrumenten, besonders Cajon, anhand abgedruckter Patterns zur Metrum- und Rhythmusförderung gefragt. Weitere Schwerpunkte sind das auditive Lernen, die verschiedenen Artikulationsarten, zeitgenössische Musik, der Umgang mit Klangfarben sowie Improvisation und Musiktheorie. Am Ende des Heftes befindet sich eine Griffabelle und zu jedem Titel sind Metronomzahlen vorhanden, die das gewünschte Endtempo anzeigen.

Außerdem ist „Pop on the Block“ aktuell die einzige Blockflötenschule, die sowohl zwischen lunaren und solaren Atemtypen unterscheidet als auch nach ihnen unterrichtet und ein durchgängiges Atem- und Zungentraining vorsieht. Dazu wird jedem Dozenten empfohlen, ein Atemtypenseminar mit Brunhilde Holderbach zu besuchen, um sich mit dem Thema vertraut zu machen.

Gerade in Zeiten bundesweit rückläufiger Schülerzahlen im Blockflötenunterricht und immer wieder auftauchenden Vorurteilen gegen dieses Instrument ist ein in jeder Hinsicht ansprechendes und motivierendes Unterrichtswerk nötig. „Pop on the Block“ bietet durch seine Vielfalt in der Titelauswahl eine große musikalische Bandbreite. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihren musikalischen Erfahrungen gestärkt, sie erleben gemeinsam neue klangliche Ausdrucksmöglichkeiten und verschiedene Stilrichtungen. Systematisch wird die traditionelle Notenschrift und die graphische Notation erarbeitet und erweitert. Diverse Workshops bedienen in spielerischer Weise den

visuellen Eingangskanal der Lernenden, sichern die Fähigkeit des Notenlesens, steigern die Lesegeschwindigkeit und vertiefen die musiktheoretischen Kenntnisse. Zudem tragen die Schüler alle „News“ selbst in ihr übersichtlich gestaltetes Heft ein und haben auch die Möglichkeit, alle Bilder anzumalen. Den Dozenten wird ein großer Fächer von Optionen für den Unterricht zur Verfügung gestellt und somit kann jeder für seine Unterrichtssituation und die Bedürfnisse der Schüler die passenden Dinge auswählen. Alle Titel können in mehreren Versionen klingen: akustisch mit Flöten, Tasten- oder Zupfinstrumenten und Cajon oder mit einer der Play-along-Fassungen. Durch diese vielen unterschiedlichen Möglichkeiten wird die Blockflötenstunde farbiger und klanglich interessanter.

Mit dem Einsatz von „Pop on the Block“ verändert sich der Musikunterricht, die Musik steht absolut im Vordergrund und die gelegentlich hohen Sprachanteile verringern sich. Durch das auditive Erarbeiten von Stücken werden die Schüler vom Klang



zur Notation geführt und können direkt auswendig spielen. Damit sind sie vom Notentext unabhängig, achten sofort auf den Klang und benutzen das Heft als Gedächtnisstütze. Diese Methode inspiriert tatsächlich auch ältere Geschwisterkinder, Eltern und Großeltern, die ihre Blockflöten wieder herausholen oder sich ein neues Instrument kaufen, um mitspielen zu können. Im Moment ist die jüngste Schülerin, welche mit diesem Heft Blockflöte spielen lernt, fünf Jahre alt, die älteste vierzehn. Im Einzelunterricht, in kleinen und großen Gruppen bis hin zum Klassenunterricht bietet das Werk bei unterschiedlichen Aufga-

benstellungen sehr gute Möglichkeiten, mit viel Spaß Blockflöte zu spielen.

Davon abgesehen ist es ja bekannt, dass das Zusammenspiel mit anderen viel Vergnügen bereitet. Nach kurzer Unterrichtszeit ist es bereits denkbar, in einem traditionellen Blockflöten-Ensemble für Anfänger mitzuspielen oder mit den gängigen Begleitinstrumenten Musik zu machen. Durch die stilistische Bandbreite und die Schnittmenuliteratur mit „Popgit“ und „Popkeys“ entsteht jedoch ebenso ein erweitertes Schülerprofil. Es besteht hier erstmalig die Chance, als Blockflötist in einer Band zusammen mit Keyboard-, Cajon- und E-Gitarrenschülern zu spielen und auf diese Art in neue Musikwelten zu reisen.

#### Info:

Advanced Education Verlag  
Wilhelm-Klein-Str. 18-20  
D-51427 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02204-960396  
info@advanced-education.de  
[www.advanced-education.de](http://www.advanced-education.de)



# Blockfloetenshop.de

- TAKEYAMA-Exklusivhändler in D, A, CH, NL, B
- offizieller von **Huene Workshop, Inc.** Händler
- über 1000 Instrumente lieferbar
- eigene Meisterwerkstatt
- **3 Jahre Zusatzgarantie**
- Auswahlendungen
- Zubehör
- Noten
- CDs
- ...

Sicherheit ein Blockflötenleben lang ...  
Durch enge Kooperationen mit



Kalle Belz  
[Blockfloetenreparaturen.de](http://Blockfloetenreparaturen.de)



Jo Kunath  
[Blockfloetensanatorium.de](http://Blockfloetensanatorium.de)



Ich freue mich Sie beraten zu dürfen.

Silke Kunath

Blockfloetenshop.de  
Am Berg 7  
D-36041 Fulda  
Tel: +49 (661) 242 78 78  
Fax: +49 (661) 242 78 79  
info@blockfloetenshop.de

# Zehn Jahre Musikverlag Edition Tre Fontane

*Ein Streifzug durch zehn Jahre Verlagsgeschichte von **Ronald Brox**:  
mit Kompositionen, Notensatz, Layout und vielen schönen Erfahrungen  
im Blockflötenschungel.*

Die Idee des Musikverlages schlummerte schon lange in unseren Köpfen und die Namensgebung fiel leicht, denn die mittelalterliche Estampie „Tre Fontane“ mit ihrer Energie und Kraft, quirlig und unendlich fantasievoll, war der erste und einzige Favorit. Dann endlich der Startschuss im Jahr 2001 mit vier Postkarten und den ersten vier Ausgaben einer Bearbeitung von Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“ für Blockflötenquartett und der Idee im Gepäck, hochwertige Notenausgaben bibliophil und teilweise von Hand nummeriert zu gestalten, die die Musiker sowohl äußerlich wie inhaltlich erfreuen. So entstand der Musikverlag Edition Tre Fontane. Der erste Weg führte also in die Druckerei, denn hochwertige Notenausgaben benötigen hochwertiges Material. Gemeinsam mit dem Drucker betrachteten wir Papier in Qualität und Farbe, fühlten, wie Papier sich anfühlen soll, auf dem Musik von Johann Sebastian Bach gedruckt wird. Das war eine ehrenvolle Aufgabe und nach einiger Suche war das geeignete Trägermaterial gefunden. Dann die Idee des Druckers: „Ihr braucht unbedingt Visitenkarten.“ Es gibt am Druckrand der Postkarten einen Streifen, der leer bleibt. Dort ist genug Platz für schöne Visitenkarten und er inspirierte uns dazu, die eigene Handschrift einzusetzen, um damit verschiedene individuelle Visitenkarten zu erstellen, die nun bis an das Lebensende reichen werden – falls der Verlag nicht umzieht.

Es gab auch kritische Stimmen, die alsbald verlauten ließen: „Ach, die sind schnell wieder weg!“ Dann aber schon die erste Rezension in der TIBIA zur ersten Ausgabe von Bachs „Kunst der Fuge“: „Das ist eine sehr schöne Ausgabe ...“

Es wurde gezeichnet und gemalt, nach Layouts gesucht, um der jeweiligen Musik ein ihr würdiges und entsprechendes Titelbild zu geben. Kurz gesagt: Es begann eine auf-



Foto: Nik Tarasov

regende und spannende Zeit. Was wird wohl aus dem neugeborenen Verlag? Und immer wieder die Aufregung wenn jemand ein Heft erwerben wollte. Wow! Wir haben ein Heft verkauft. Das war ein Spaß, und es motivierte uns zu immer mehr Ausgaben. Bald wurde die Wohnung zu klein. Überall lagerten Notenausgaben. Wir wohnten auf und über Noten von Johann Sebastian Bach, António Carreira, Chiel Meijering, Agnes Dorwarth und ... und ... und ..., und wir mussten dringend überlegen: Wohin mit dem ganzen Papier? Darüber hatten wir natürlich bei der Gründung des Verlages nicht nachgedacht. Wir fanden schnell Asyl bei einer lieben Freundin, die uns kurzerhand einen Raum in ihrem Haus freigeräumt hat. Einfach so! Das Platzproblem

war also gelöst und so konnten wir hemmungslos weiterdrucken.

Nun, der Verlag nahm immer mehr Gestalt an. Die ersten Erfolge stellten sich ein, die BlockflötistInnen bemerkten den feinen Unterschied und immer mehr Musiker, Komponisten und Herausgeber aus aller Welt fanden uns, und wir fanden sie. So entwickelte sich allmählich eine sehr enge und kreative Zusammenarbeit mit Komponisten aus Finnland, Dänemark, Schweden, England, Schottland, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Japan und Brasilien.

Und: Kaum hatten wir Werke aus Übersee im Programm, versuchte man uns irrtümlich über Ebay eine Tragfläche einer historischen Cessna zu liefern. Da wir nur einen

kleinen Vorgarten anbieten konnten, haben wir am Telefon wie wild die Anlieferung abzuwenden versucht. Es gelang. Der Spediteur war verzweifelt und wir gerettet.

Das Repertoire des Verlages erweiterte sich ständig und es entstanden immer neue Themengebiete. Nachdem die Grundidee, abseitige und unentdeckte Literatur für Blockflötenensembles zu veröffentlichen, auf einem guten Weg war, kam der pädagogische Aspekt hinzu; denn auch die kleinsten Musikanten sollten von Anfang an einen altersgerechten sowie spannenden und anspruchsvollen Zugang zur Musik erhalten. Umso mehr waren wir überrascht und erfreut, dass auch erwachsene Spieler diese Musik mit Begeisterung aufnahmen.

Weiter ging der Weg in die völlig gegensätzliche Richtung, seltene Literatur für BlockflötistInnen zu veröffentlichen, die so speziell und besonders ist, dass es ein wahrer Schatz und ein besonderer Luxus ist, sie im Verlagsprogramm haben zu dürfen. „Bei euch gibt es Noten, die es sonst nirgends gibt“, bemerkte auch Bart Spanhove. Wenn das kein Kompliment ist ...

Die Reihe „Brasiliana“ entstand in Zusammenarbeit mit Lucia Carpena, um neuzeitliche brasilianische Blockflötenmusik in Europa zu veröffentlichen, und als Kontrast dazu das aufregende Projekt „Corelli in London“: virtuose Bearbeitungen zu Arcangelo Corellis Sonatensammlung op. 5, in Zusammenarbeit mit Maurice Steger.

Wir lernten den Grandseigneur der Holzschnittkunst Alfred Pohl, der einige Jahre in Peru gelebt hat, kennen und durften seine Holzschnitte als Titelbilder verwenden. Von ihm haben wir einen wunderschönen Holzschnitt bekommen, der nun auf den Ausgaben des „Tre-Fontane-Projekts“ zum zehnjährigen Jubiläum des Verlages zu sehen ist. Wie feiert man Geburtstag?

Wir beschlossen, das „Tre-Fontane-Projekt“ ins Leben zu rufen und fragten Komponisten, ob sie Lust hätten, sich von der namensgleichen mittelalterlichen Estampie inspirieren zu lassen und eine zeitgenössische Interpretation zu komponieren. Die Resonanz war umwerfend, wir haben uns riesig gefreut, und einen schöneren Geburtstag kann man kaum feiern.

Was bleibt, ist, allen Menschen, die uns mögen und unterstützen, Danke für die schöne Zeit zu sagen. 

## Wettbewerbe für Blockflöte 2012

So wie es aussieht, wird 2012 ein wahres Wettbewerbsjahr. Selten gab es ein derart großes Angebot für BlockflötenspielerInnen, sich solistisch oder in Ensembles auf verschiedensten Podien zu messen, noch dazu in einer Vielfalt unterschiedlicher Themen und Anforderungsstufen. Die öffentlichen Spektakel rund um die Blockflötenmusik versprechen also musikalischen Nervenkitzel – und sind sicherlich für SpielerInnen und ZuhörerInnen gleichermaßen interessant! Hier eine Auswahl markanter Wettbewerbe:

### Wettbewerb für Interpreten zeitgenössischer Blockflötenmusik

Im Rahmen ihrer Tage für Neue Musik veranstaltet die Akademie für Tonkunst in Darmstadt im März 2012 einmalig einen internationalen Wettbewerb für Interpreten zeitgenössischer Blockflötenmusik. Anlass ist der 80. Geburtstag ihres langjährigen Flötendozenten Prof. Gerhard Braun. Es geht um die Interpretation zeitgenössischer Solowerke, darunter einiger Pflichtstücke. Der Wettbewerb wird ohne Altersbegrenzung in drei Durchgängen ausgeführt: Nach Einsendung einer CD bzw. MP3-Datei bis einschließlich **31. Dezember 2011** finden der öffentliche zweite und dritte Durchgang am **02. und 03. März 2012** im Großen Saal der Akademie für Tonkunst Darmstadt statt.

Info: [www.akademie-fuer-tonkunst.de](http://www.akademie-fuer-tonkunst.de)

### Open Recorder Days Amsterdam 2012

In Amsterdam organisiert die Stiftung The Royal Wind Music zwischen dem **17. und 20. Mai 2012** im Rahmen eines Blockflötenfestivals – mit Konzerten, Workshops, einem Meisterkurs, einer Musikalienausstellung und der Filmvorführung von Daniël Brüggens Dokumentarfilm – einen internationalen Wettbewerb für Amateurblockflötisten aller Altersgruppen in neun Kategorien. Die teilnehmenden Solisten und Ensembles werden durch eine international renommierte Jury beurteilt. Die Wettbewerbsteilnehmerzahl ist auf 80 Mitwirkende begrenzt.

Info: [www.orda2012.com](http://www.orda2012.com)

### Mieke Van Weddingen Prize

Bereits zum zweiten Mal findet die International Recorder Competition – Mieke Van Weddingen Prize im belgischen Mechelen statt. Vom **26. bis zum 28. Mai 2012** stehen den Teilnehmenden zwei unterschiedliche Kategorien offen: Junge Amateure unterteilen sich in drei Gruppen mit Altersbeschränkungen für Kinder und Teenager. Studenten und Studienabgänger dürfen nicht älter als 20 Jahre sein. Gewünscht ist der Vortrag zweier Stücke aus verschiedenen Stilepochen. Stichtag für die Anmeldungen ist der **15. März 2012**. Jeder Teilnehmer erhält eine Beurteilung der Jury rund um ihren Vorsitzenden Bart Spanhove.

Info: [www.blokfluitdagen.be/prijs-mieke-van-weddingen](http://www.blokfluitdagen.be/prijs-mieke-van-weddingen)

### Wildwuchs 2012 – Blockflöten-Nachwuchs-Wettbewerb

SolistInnen, mit Begleitung, reine Blockflötenensembles, gemischte Besetzung oder Bands, die im Bereich Rock/Pop/Jazz mit der Blockflöte unterwegs sind, aber auch Grenzüberschreitungen in andere Stilrichtungen wagen, finden beim Wildwuchs-Wettbewerb ein Podium. BlockflötenspielerInnen von 8 bis 18 Jahren – in den Alterskategorien 8 bis 13 und 14 bis 18 Jahre – sind aufgefordert, sich mit ein bis zwei Tonbeispielen auf CD oder als mp3-Datei zu bewerben. Dabei ist die Tonqualität nicht entscheidend, ein Probenmitschnitt reicht aus. Einsendeschluss ist der **01. Juni 2012**. Der Wettbewerb findet in drei Runden statt: Nach Auswahl der eingesendeten CDs besteht die zweite Runde im September 2012 aus öffentlichen Regionalwettbewerben in ganz Deutschland, wobei jede Gruppe maximal 15 Minuten spielt. Das Finale findet am **16. November 2012** in Fulda statt.

Anmeldung und Infos: [www.wildwuchs-wettbewerb.de](http://www.wildwuchs-wettbewerb.de)



# PRIME Recorder Ensemble

*Ein junges Ensemble inspiriert Komponisten zur Schaffung eines neuen Repertoires für großes Blockflötenensemble und Live-Elektronik. Ein Beitrag von **Ute Metzkes***

Antonio Politano gründete 2008 ein Ensemble aus Studierenden verschiedener europäischer Hochschulen (Lausanne, Zürich, Genf, Berlin, Leipzig, Den Haag), um das Repertoire für großes Blockflötenensemble, vor allem Paetzold-Blockflöten, und Live-Elektronik zu erweitern. Seitdem schreiben Komponisten und Kompositionsstudenten Werke für das PRIME Recorder Ensemble.

Das PRIME Recorder Ensemble – bestehend aus zehn bis vierzehn Spielern – führt unter der Leitung von Antonio Politano Werke zeitgenössischer Komponisten für großes Blockflöten-Ensemble und Live-Elektronik auf. Die Spieler treffen sich dazu regelmäßig aus den unterschiedlichsten Ländern zum Proben in Lausanne an der Haute Ecole de Musique de Lausanne. Mit einem umfangreichen Instrumentarium von Sopranino bis Subcontra-Paetzoldbass eröffnet das Ensemble sowohl den Komponisten als auch dem Publikum immer wieder eine ungeahnte Fülle von Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten.

In Kürze feiert das PRIME Recorder Ensemble das Erscheinen seiner Debüt-CD „Spray“ unter der künstlerischen Leitung von Kees Boeke beim italienischen Label Olive Music. Auf ihr werden Ensemblekompositionen von Andrea Sarto, Nicola Evangelisti, Aaron Einbond, Pasquale Corrado und Juan Arroyo zu hören sein. Bereichert wird die CD mit Kompositionen für Paetzold-Blockflöte solo von Fausto Romitelli und Agostino di Scipio, die Antonio Politano eingespielt hat.

PRIME kooperiert mit Komponisten und Musikhochschulen und präsentiert in Einführungen und Konzerten die Klangmöglichkeiten besonders der Paetzold-Bässe.

2010 begann die Zusammenarbeit des Ensembles mit der Kompositionsklasse von Stefano Gervasoni vom Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris. Pasquale Corrado ist einer der Komponisten, die in diesem Zusammenhang für PRIME geschrieben haben. Über sein Stück „Spray“ sagt er: „Meine Absicht war es, in sämtliche Schichten der Zeit vorzudringen. Ich habe mich darin geübt, Zeit und Raum zu konstruieren und zu dekonstruieren, dabei immer die Wahrnehmungssphäre in Betracht ziehend, das Stück mit einem schnellen und plötzlichen, schweren und heftigen Atem füllend.“

Ein weiteres Stück – „Sikus-Arka/Ira“ – schrieb Juan Arroyo, er erklärt den Ursprung seiner Komposition folgendermaßen: „Siku‘ ist das aymarische Wort für Panflöte. Dieses aus Südamerika stammende Instrument hat die Komposition dieses Stückes durch die Form und die Erzeugung seines Klanges inspiriert. Das Stück besteht

aus drei Teilen: ‚Arka‘, Interludium und ‚Ira‘, welche die zwei Bestandteile der Panflöte repräsentieren. ‚Arka‘ steht für den weiblichen Teil des Instrumentes mit sechs oder acht zusammengebundenen hohlen Bambusröhren und ‚Ira‘ für die männliche Seite mit sieben Röhren.“

Auch in diesem Jahr wird die Kooperation mit Paris fortgesetzt, so werden in den nächsten Monaten zwei weitere Komponisten der Klasse von Stefano Gervasoni Stücke für das Ensemble schreiben.

Das PRIME Recorder Ensemble spielte in diesem Jahr ein Konzert für die Société de musique contemporaine de Lausanne, bei dem die Komposition „Just Like Starting Over“ von Aaron Einbond uraufgeführt wurde. Zu diesem Anlass hat Anne Gillot für die Reihe „Musique d’avenir“ des Radiosenders Suisse Romande ein ausführliches Interview u. a. mit dem Komponisten Aaron Einbond und dem Ensembleleiter Antonio Politano geführt, welches zusammen mit dem Live-Mitschnitt des Konzertes im Internet zu finden ist. Zur Zeit entsteht ein neues Stück für PRIME: „Errance“ von Francesco La Licata.

Pasquale Corrado: "Spray", 2010, Edizioni Suvini Zerboni (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags).

Nicola Evangelisti: "Reflexus II", 2009/2010 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Komponisten).

Im Folgenden finden Sie seine Gedanken und Motivationen, die ihn zur Schaffung dieser neuen Komposition bewegt haben:

„La terre ici, à l'infini, est le plus beau simulacre de mer qu'on puisse imaginer.“

Seit einiger Zeit wollte ich etwas auf der Grundlage von ‚Anabase‘ schreiben, dieses außergewöhnlichen Gedichtes von Saint-John Perse über die Reise als eine Metapher einer Wanderung der Seele nach Innen. Ein Unterwegssein im Raum der Imagination, welches über die Aktion an sich – die Bewegung – hinausgeht.

Es ist eine Reise, in der man die Richtung schon kennt, selbst wenn es in ihr keine Zeit und keine spezifischen geographischen Anhaltspunkte gibt. Ihre Hauptcharakteristik ist das Lied des Wanderers, welcher die Bewegungen der Seele beschreibt, die Zweifel, den Wunsch zu verweilen und den Wunsch fortzugehen.

Ein Lied der Erde, in welchem die Verflechtung der Polyphonie, entstanden aus einem komplexen Kontrapunkt der Litaneien und bezaubernden Rhythmen, gemessen an einer subtilen Aufnahmefähigkeit, eine unendliche Menge an Bildern anbietet: die Vielfalt der Kulturen, der Zivilisationen, der Berufe, der Natur mit ihrer kosmischen Kraft.

Die Originalität des Kluges, welche das PRIME Recorder Ensemble mit seinen faszinierenden Klang-Ressourcen wie verschiedenen Arten von Windgeräuschen, Echos, perkussiven Gesten bietet, erschien mir als eine Art klinglicher Humus, der ideale fruchtbare Boden für diese Herausforderung. Es ist keine exotische musikalische Reise, eher eine auf der Suche nach einem zu erobernden Klangspektrum: einem ‚anabasischen Klang‘.

Das zum Teil ruhelose Fortschreiten, wel-

ches das Lied zu seinem Reiseziel führt, erlebt einen Moment des Innehaltens, eine zentrale Spannung, die es bezüglich seines Klangergebnisses in zwei scheinbar sehr verschiedene Abschnitte teilt.

Zwei klangliche Urbilder, so entfernt wie zwei Elemente der Erde nur sein können, das Wasser oder das Meer in der ersten Hälfte, das Salz oder der Sand in der zweiten; die akustische ‚Fruchtbarkeit‘ wurde der ‚Trockenheit‘ der Klangfarbe gegenübergestellt. Vier grundlegende Tonhöhen (A, B, H, C) umreißen die großen Bögen des ersten harmonischen Flusses, welche den Höhepunkt (C) in einer harmonisch-statischen Natur der Pentatonik (C, Es, F, As, B) erreichen. Diese gibt einer Art rhythmischem Zauber sogar noch mehr Lebendigkeit. Günstig für ein erneuertes Klanguniversum!“

Info: [www.primerecorderensemble.com](http://www.primerecorderensemble.com)

**Musik ist ...**  
... eine Oase in der Wüste des Lärms

Unser Bass aus handwerklicher Fertigung:  
Kirschbaum, € 1'345.-

**HUBER**  
swiss musical instruments  
Fabstr. 21, CH-8802 Oberrieden, Tel. +41 44 725 49 04, info@hubermusical.ch

**Musikklädle's**  
**Blockflöten- und Notenhandel**  
Der kompetente Partner an Ihrer Seite

Neureuter Hauptstraße 316  
D-76149 Karlsruhe-Neureut  
Tel. 0721/70 72 91, Fax 0721/78 23 57  
e-mail: [notenversand@schunder.de](mailto:notenversand@schunder.de)

Selbst (kostenlos) recherchieren und bestellen auf unserer Homepage: [www.schunder.de](http://www.schunder.de)  
Umfangreiches Blockflötennotenlager, weltweiter Notenversand, großes Blockflötenlager namhafter Hersteller, Versand von Auswahlen, Reparaturservice für alle Blockflötenmarken.

**Kennen Sie unser Handbuch ?**  
Über 40.500 aktuelle Informationen im Bereich Blockflötenliteratur & Faksimile. Als Download auf unserer Homepage.

# Nachlese



Matthias Maute  
beim Dirigieren der  
TeilnehmerInnen  
des Blockflöten-  
orchester-Kurses.

## New Age –Aufbruch ins neue Zeitalter ERTA-Kongress 2011 in der Bundesakademie in Trossingen

### Trossingen, 23.–25. September 2011

Mit der „schwäb'sche Eisebahne“ oder mit dem Auto reisten die Besucher des diesjährigen Kongresses der European Recorder Teachers' Association (ERTA) nach Trossingen auf die Schwäbische Alb zur Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, um sich mit dem Thema zeitgenössische Musik in ihren verschiedenen Ausformungen, aber auch mit deren Vermittlung im Unterricht näher auseinander zu setzen. Dort erwartete sie ein breit gefächertes, ungemein ansprechendes und vielfältiges Angebot, das Konzerte, Workshops, Vorträge, einen Meisterkurs mit Kees Boeke und ein Kongressorchester mit Matthias Maute umfasste. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem pädagogischen Aspekt, wie

man zeitgenössische Musik von Anfang an in den Unterricht mit einbinden kann und kindgerecht vermittelt.

Den Konzertreigen eröffnete Lucia Mense mit ihrem spannenden Soloprogramm „Gegenklänge“, in dem sie Alte Musik zeitgenössischen Werken gegenüberstellte. Sie spannte dabei einen zeitlichen Rahmen von 100 v. Chr. bis ins 21. Jahrhundert und einen räumlichen Bogen von Europa bis Ostasien. Im zweiten Konzert des Kongresses konnte man die Vielfalt der Klangmöglichkeiten der beiden „Blasinstrumente“ Blockflöte und Akkordeon bestaunen. Verena Wüsthoff an den Blockflöten und Eva Zöllner am Akkordeon spielten ein durchweg zeitgenössisches Programm, welches die Zuhörer zu jeder Zeit in den Bann zu ziehen wusste und

in diese besondere Klangwelt eintauchen ließ. In einem Workshop stellte Verena Wüsthoff zudem noch Literatur für diese ungewöhnliche Duobesetzung vor.

Während des kurzweiligen dritten Konzerts von Quartet New Generation mit einem gemischten Programm durch die Epochen, das gewohnt charmant und perfekt präsentiert wurde, verlieh der ERTA-Vorsitzende Michael Krones erstmalig den ERTA-Kompositionspreis. Gefragt waren Kompositionen, die junge und jüngste BlockflötenschülerInnen an die Neue Musik und blockflötenspezifische Spieltechniken heranführen. Den ersten Preis sowie den Sonderpreis für das beste Stück für Kinder unter acht Jahren erhielt die in Kempten lebende Blockflötistin und Komponistin Eva Barath für ihr ori-



Gerri Bollingers Vortrag „zu vertiefenden Erkenntnissen“, nicht nur über tiefe Blockflöten, am zweiten Kongresstag.

ginelles Werk „Dinos flöten anders“ für Sopranblockflötentrio. Die Akkordeonistin Silke Huber bekam für ihre „Drei Miniaturen“ in der Besetzung Sopranblockflöte und Akkordeon den zweiten Preis. „yellow jackets“ für zwei gleiche Blockflöten stammt aus der Feder des ungarisch stämmigen Komponisten Péter Köszeghi, der dafür den dritten Preis erhielt. Durch eine Kooperation mit dem Heinrichshofen-Verlag konnten alle drei Werke in einem Heft publiziert und somit zugänglich gemacht werden – die Publikation wird in diesem Heft in der Rubrik „CDs, Noten, Bücher“ besprochen. Auf eine Erweiterung des pädagogischen Blockflötenrepertoires können wir uns auch zukünftig freuen, denn der ERTA-Kompositionswettbewerb soll auch in den nächsten Jahren mit unterschiedlichen Zielgruppen fortgeführt werden.

Im abschließenden Konzert mit Dörte Nienstedt und Anne Horstmann konnte man „Neuen Flötenönen“ auf Block- und Querflöte lauschen. Das Duo hatte dafür ein originelles Programm zusammengestellt, das eigens für Nienstedt und Horstmann komponierte Stücke samt der Uraufführung von „Der Garten Eden“ der Komponistin Dorothea Hofmann beinhaltete und sowohl die Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten der beiden Flötenfamilien spannend beleuchtete.

Auch die Workshops zeigten die Vielfalt des Themas Neue Musik auf. Agnes Dorwarth zeigte in „Lachen und Weinen auf der Blockflöte“, wie man mit neuen Spieltechniken Stimmungen ähnlich den barocken

Affekten ausdrücken und mit Stimme und Gesten unterstützen kann. In einer weiteren Veranstaltung stellte sie ihre Werke vor und beantwortete Fragen dazu.

Pädagogisch interessant war der Vortrag von Jörg Partzsch über das Thema „Neue Musik – Improvisation und kreative Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, den er mit „Golden Age“ überschrieb, sowie die umfassende und interessante Vorstellung Dörte Nienstedts von zeitgenössischer Literatur für die Unter- und Mittelstufe. Almut Werner beleuchtete anhand von Musikgeschichten und „illustrierten“ Liedern die Chancen und Möglichkeiten, die moderne Spieltechniken im Anfängerunterricht bieten. Siegfried Busch stellte Gerhard Brauns Werk „Das Männlein im Walde“ vor, das aus zwölf zeitgenössischen Variationen über bekannte Kinderlieder besteht.

Beim morgendlichen Warm-up mit Lucia Mense gab es viele Tipps, Tricks und Übungen, um in den modernen Spieltechniken fit zu werden. Ein Highlight war sicher der Improvisationsworkshop mit Helmut Biele-Wendt, in dem Neueste Musik ganz spontan und individuell entstehen konnte. Kees Boeke bot neben einem Meisterkurs für Neue Musik auch einen Vortrag über seinen „Complete articulator“ an, und über das interessante Thema der tiefen Blockflöten und ihrer unterschiedlichen Bauweisen referierte Geri Bollinger.

Neben den vielen Veranstaltungen wurde der Kongress von einer Ausstellung begleitet, in der man, falls dafür noch Zeit blieb, in Noten stöbern und Instrumente ausprobie-

ren konnte. Im ERTA-Mitgliederforum wurden eigene Werke der Mitglieder vorgestellt und im erstmalig eingerichteten Ausstellert podium konnten Neuheiten präsentiert werden.

Dieses Jahr war die Bundesakademie in Trossingen Gastgeber und glänzte trotz der dortigen Umbaumaßnahmen mit einem ansprechenden Ambiente, den für so einen Kongress perfekten Räumlichkeiten und nicht zuletzt dem wirklich sehr guten Essen. In den Pausen ergaben sich immer wieder anregende Gespräche und beim gemütlichen, abendlichen Ausklang mit einem Glas Wein bildeten sich neue Bekanntschaften und Gelegenheiten, den Tag gemeinsam Revue passieren zu lassen.

In der abschließenden Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet und neu formiert. Annette Bock wurde als Nachfolgerin von Gudrun Köhler einstimmig als Geschäftsführerin gewählt und Lucia Stark vervollständigt das Vorstandsteam als Kassenwartin.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an die Organisatoren der ERTA und der Bundesakademie für den reibungslosen Ablauf des Kongresses und das tolle Programm.

Im nächsten Jahr feiert die ERTA ihren 20. Geburtstag mit einem großen Renaissancefest in Köln. Der Kongress wird vom 14. bis zum 16. September 2012 in der dortigen Musikhochschule stattfinden und wieder ein hochkarätiges Programm zum Thema mit Musik und Tanz bieten.

*Almut Werner*

## Die 5. ERPS-Biennale „Spotlights“ in Zürich – Ausblicke in Vergangenheit und Zukunft der Blockflöte



### Zürich, 2.–4. September 2011

Zwischen dem 2. und 4. September fand in der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK) die 5. Biennale des European Recorder Players Society ERPS e. V. statt, die unter dem Motto „Spotlights – vor 1550 ... nach 2008“ stand und der zahlreich ange-reisten Blockflötenwelt drei reich gefüllte Tage bescherte.

Das Team um den künstlerischen Leiter Prof. Matthias Weilenmann hatte ganze Arbeit geleistet: Ein reibungsloser Ablauf und die freundliche Atmosphäre begeisterten Besucher und teilnehmende Musiker. Durch die Fokussierung auf die Randbereiche des Blockflötenrepertoires bot das Festival eine Art Standortbestimmung der Blockflöte im Jahr 2011.

Den Auftakt am Freitagabend machte der Vortrag „Sappho und ihre Musik“ von Prof. Conrad Steinmann, gefolgt von den ersten zwei von neun Konzerten mit elf Uraufführungen. Das Ensemble Genesis um Andreas Böhlen führte eindrucksvoll vor, was gegenwärtig vor allem von japanischen Komponisten für die Blockflöte geschrieben wird. Besonderes Lob verdienen Aline Burla, Maria Hänggi, Anja Margarita Kaufmann und Nicole Meule, die neben ihrer Arbeit im Organisationsteam ein äußerst professionelles

Konzert mit ihrem Lehrer Matthias Weilenmann spielten – englische Musik aus der Zeit um 1550, kunstvoll verknüpft mit Werken zweier Zürcher Kompositionsstudenten sowie des Dozenten der ZHDK Peter Siegwart.



### Neuer Vorstand der ERPS

In der Mitgliederversammlung während der 5. ERPS-Biennale in Zürich wurde Lucia Mense zur neuen Präsidentin der ERPS gewählt. Mit viel Elan und Einsatz hat Dörte Nienstedt über dreieinhalb Jahre dieses Amt ausgefüllt, das sie nun weiter gibt. In ihren Aufgaben bestätigt wurden Annette John als Vizepräsidentin, Wolf Meyer als Kassenwart und Justus Willberg als Schriftführer.

Das Trio Viaggio, bestehend aus Annette John, Katrin Krauß und Tanja Peemöller, setzte das Prinzip der Mischung von Alt und Neu fort. Wunderschöne Melodien aus Mittelalter und Renaissance wechselten sich ab mit Werken moderner Komponisten wie Sascha Lino Lemke, Ezzat Nashashibi und Samir Odeh Tamimi. Anschließend präsentierte Dörte Nienstedt mit „Klänge der Nacht“ eine Hommage an die tiefen Mitglieder der Blockflötenfamilie. In der Komposition von François Rossé zeigten sich die Gegenpole Technik/Elektronik und Natur, die in vielen Stücken thematisiert wurden. Die Komponisten bedienten sich häufig der technischen Möglichkeiten, um Naturklänge nachzuempfinden, und schafften somit eine Verbindung zwischen gestern und heute, zwischen vorzivilisatorischer und industrialisierter Welt.

„Cantigas, Carmina und Chansons“ – Gesangliches vor 1550“ präsentierte das Quartetto con affetto, während das Trio aXolot sowie Lucia Mense mit Sascha Lino Lemke die Möglichkeiten der Live-Elektronik mit mehrkanaligen Raumklängen ausloteten. Außergewöhnliche Besetzungen boten das Ensemble Diferencias mit Conrad Steinmann und das Ensemble Effusions. Sie bewiesen, dass die Blockflöte einerseits in fast allen Ländern Europas genutzt wird und andererseits gleichberechtigt neben Instrumenten wie Klavier oder Violine steht. Die anwesenden Komponisten gaben Erklärungen zu ihren Stücken und verdeutlichten die enge Zusammenarbeit, die zwischen ihnen und den Spielern nötig ist, um alle klanglichen Möglichkeiten des Instrumentes ausschöpfen zu können.

Parallel dazu fand eine Ausstellung der Schweizer Blockflötenbauer statt, die auch Kurzreferate zu Neuentwicklungen, Forschungsarbeiten oder musikpädagogischen Aspekten hielten. So ging am Sonntagmittag ein (klang-)ereignisreiches Wochenende zur Neige – mit der Aussicht auf eine Neuauflage im Jahr 2013. Wer weiß, wo sich die Blockflöte dann befinden wird ...

*Olga Philine Klären*



**Flautissimo**  
auf der Musikmesse  
Halle 3.1 A75 :

Neue Earlybird-Varianten,  
andere Skalen, ergonomische  
Veränderungen, veränderbare  
Skalen (wechselbare Tonlöcher)



**Earlybird** Die Kinderflöte

- kein Daumenloch
- keine Gabelgriffe in der Grundskala
- besonders einfache Griffweise mit 6 Grifföchern
- Grundton d', daher kleine Griffweiten
- pentatonische Skalen auf g, c, d und a
- Tonumfang über 2 Oktaven
- passendes Sopranflötenunterstück erhältlich

[www.flautissimo.de](http://www.flautissimo.de)  
der Online-Katalog  
für Blockflöte.

im Shop: alle Hersteller  
im Vertrieb: Blockflöten und  
Zubehör der Marken Zen-On,  
Woodnote und Flautissimo.  
Flautissimo GmbH Aachen

RENAISSANCEFLÖTEN  
BAROCKFLÖTEN  
PANFLÖTEN

**K O B L I C Z E K**  
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph  
hammann

LIMBURGER STR. 39-41  
D-65232 TAUNUSSTEIN (NEUHOF)  
TEL. 0 61 28 / 7 34 03  
FAX 0 61 28 / 7 51 81



e-mail: [christoph.hammann@team-hammann.de](mailto:christoph.hammann@team-hammann.de)  
[www.team-hammann.de](http://www.team-hammann.de)



## Der 20. Blockflötentag an der Musikschule der Stadt Oldenburg – ein besonderes Konzept

**Oldenburg, 13. Mai 2011**

Zum 20. Mal fand in diesem Jahr der Blockflötentag der Musikschule der Stadt Oldenburg statt – ein Ereignis mit besonderem pädagogischem Konzept: Alle Blockflötenschüler der Musikschule, vom Vorschulkind bis zum Senior, bringen gemeinsam eine musikalische Geschichte zur Aufführung, in der alle nach ihrem Können einbezogen werden – ganz gleich, ob sie erst seit wenigen Wochen Unterricht haben oder bereits über jahrzehntelange kammermusikalische Erfahrung verfügen. Ersonnen bereits zu einer Zeit, in der Blockflötenorchester und die Initiative „Jedem Kind ein Instrument“ noch nicht in aller Munde waren, ist diese pädagogische Konzeption heute so aktuell wie nie! Zum Jubiläum wählten wir als Grundlage das musikalische Märchen „Die Zaubertrommel“ von Johannes Bornmann. Dieses bietet anspruchsvolle Literatur für ein vierstimmiges Blockflötenensemble mit vielfach besetztem Schlagzeugensemble. Der Flötenpart des Märchens wurde von uns an passenden Textstellen durch leichte Werke – bis hin zu selbstkomponierten Eintonliedern – ergänzt. Die so jedes Jahr erstellten Hefte werden im Unterricht monatlang geübt und von den Kindern immer heiß geliebt ...

Nach vielen, vielen Proben und Übungsstunden wurde dann die Aufführung für die etwa 100 Beteiligten vor über 250 Zuhörern zu einem unvergesslichen Erlebnis!

Auch die ganz jungen Kinder, die erst wenige Töne beherrschen und daher nur wenige Lieder mitflöten können, wurden während der gesamten Aufführung mit Rhythmusinstrumenten, Gesang und kleinen Tänzen durchgehend eingebunden. Den Schlagwerk-Part hatte das Ensemble Piccolo Percussion der Musikschule unter der Leitung von Axel Fries übernommen – acht Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren, die den schwierigen Part mit Bravour meisterten und eine gute rhythmische Unterstützung für die Blockflötisten bildeten. Dirigat und Gesamtleitung lagen in den Händen der Fachgruppenleiterin für Blockflöte, Annette John, tatkräftig unterstützt von den Lehrkräften Gisela Ahlers, Claudia Fischer, Ulrike Folch, Rita Meiners und Barbara Zumbiehler; die Rolle der Sprecherin hatte mit der 16-jährigen Annika Fischer eine weitere Schülerin der Musikschule übernommen. Der nächste Blockflötentag ist bereits in Planung, und wir freuen uns jetzt schon auf das 25-jährige Jubiläum im Jahre 2016!

*Annette John*

# „DIE SCHWARZE FLÖTE“

## KINDERTAG AUF BR-KLASSIK

München, 22. Oktober 2011

Die Redaktion von „Do-Re-Mikro“, der Kindersendung auf BR-Klassik, hatte sich für ihren Kindertag am 22. Oktober dieses Jahres etwas ganz Besonderes ausgedacht. Nicht nur, dass Kinder aus ganz Deutschland sich Musik wünschen konnten – wie es bei dieser Kindersendung üblich ist –, sondern darüber hinaus wurde auch ein kompletter Mittelalterkrimi gesendet: „Die schwarze Flöte“ des Münchner Schriftstellers Matthias Morgenroth.

Elf Stunden lang, das heißt von morgens um 8:05 Uhr bis abends um 19:00 Uhr, lief die Sendung. Und in jeder Stunde wurde der spannende Kinderkrimi weitererzählt. Im Mittelpunkt steht eine kleine, unscheinbare Blockflöte. Doch schnell stellt sich heraus, dass sie magische Kräfte hat und jeden Zuhörer verzaubert. Wer den Ton der Blockflöte hört – übrigens ein Modell aus dem Hause Mollenhauer, die schwarze „Traumflöte“, ein Kindermodell – wird vollkommen willenlos und torkelt dem Spieler hinterher. Tatsächlich ist es dasselbe Instrument, mit dem schon der Rattenfänger von Hameln die Kinder der Stadt verzaubert hat. Hier jedoch wird die Flöte nun benutzt, um einen Sängerkrieg in der mittelalterlichen Stadt zu gewinnen. Die Kinder Bero, Konrad und Else jagen dem magischen



**Do Re Mikro**  
Die Musiksendung für Kinder

## DIE SCHWARZE FLÖTE

**Der Mittelalter-Krimi für Kinder**  
Von Matthias Morgenroth

**RADIOTAG FÜR KINDER**  
Samstag, 22. Oktober 2011, 8.05 bis 19.00 Uhr

Mit Detektiv-Geschichten, Rätselstunden, Spielen, Kriminalfällen aus der Welt der Musik und dem besten Krimi aus dem Do Re Mikro-Schreibwettbewerb.

Wunschkostenfrei unter 0800 / 80 80 678 (ab 7.00 Uhr)

Börsenverein des Deutschen Buchhandels Bayern

www.br-klassik.de

BR KLASSIK

BR Radiotag für Kinder 2011  
© Bayerischer Rundfunk / BR  
26678-0-01

Instrument über die elf Folgen hinterher. Hierbei haben sie viele Abenteuer zu bestehen und treffen auf sehr seltsame Leute. Schließlich können sie das begehrte Instrument mit einer altbekannten List für sich gewinnen: Sie stopfen sich Wachs in die Ohren, wie es einst schon Odysseus tat, um dem Zauberklang zu entgehen. Doch letztlich ist die geheimnisvolle Flöte für niemanden zu haben. Ein Bettler hat sie an sich genommen und zieht mit ihr weiter ...

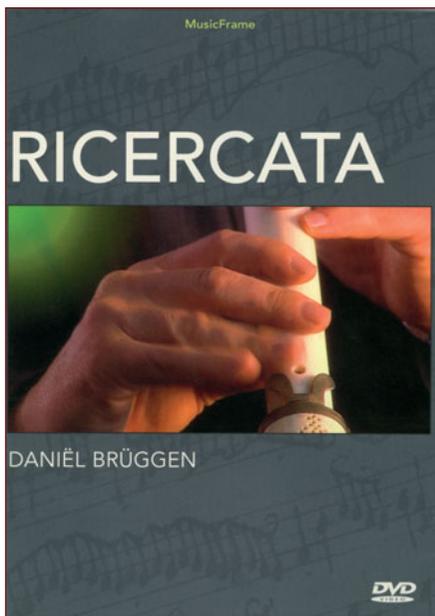
In der Sendung ist die Flöte nur sehr selten zu hören. Dann wird mittelalterliche Spielmannsmusik gespielt, die meist von der Gitarre begleitet wird. Dennoch vermittelt die Geschichte von Matthias Morgenroth eindringlich, wie bedeutungsvoll der Klang eines Musikinstrumentes werden kann und macht Kindern bestimmt Lust, sich mit der Flöte zu beschäftigen.

Mirjam Schadendorf



## Last-Minute-Geschenke zur Blockflöte

**Alle Jahre wieder:** Nach dem positiven Echo zu unseren letztjährigen Tipps gibt es hier erneut einige Empfehlungen zum ultimativen Blockflöten-Weihnachtsgeschenk.



### DVD „Ricerca“

Daniël Brüggén ist unter die Filmemacher gegangen und hat ein beeindruckendes Dokument zur Blockflötenkultur abgeliefert. Seine 37-minütige DVD könnte gerne dreimal so lang sein, zeigt sie doch eine kleine Auswahl unterschiedlicher Stationen und Meilensteine im Zusammenhang mit der Blockflöte: Mit der Kamera eingefangen sind Besuche beim Blockflötenbauer Bob Marvin in Kanada sowie als Kontrast im Yamaha-Werk für Kunststoffinstrumente. Vorbeigeschaut wird bei einer flötenden koreanischen Schulklasse, oder es werden im katalanischen Nationalmuseum ikonografische Studien betrieben. Das Sahnehäubchen ist sicherlich ein Interview der Blockflötenikone Frans Brüggén mit persönlichen Ansichten zum Instrument Blockflöte. Eine filmische Kurzdokumentation optional mit deutschen Untertiteln, die man gesehen haben muss.

Daniël Brüggén: *Ricerca*. MusicFrame Films (2011).

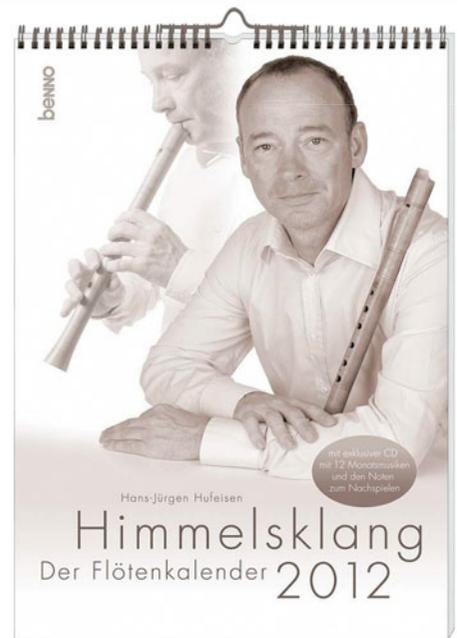
Bestellungen: [brueggen@planet.nl](mailto:brueggen@planet.nl)



### Blockflöten-Noten-Handbuch

An die 600 Seiten und über 41.700 Informationen hat der Schmöker momentan, Tendenz steigend – denn das „Blockflöten Noten Handbuch“ wird von Alfred Schunder laufend aktualisiert. Übersichtlich geordnet nach Besetzungen, sind in diesem Kompendium praktisch sämtliche Titel moderner Editionen, Faksimile-Ausgaben sowie auch Manuskripte zusammengefasst, an welchen eine oder mehrere Blockflöten beteiligt sind. Wer also Literatur zum Spielen sucht, der kann sich nirgends besser orientieren als in diesem stets auf Anfrage und auf neuestem Stand gebundenen Katalog. Die Printversion ist zum Preis von 25 Euro erhältlich. Die Datensätze können auch – wahlweise in Teilen – auf der Homepage des Betreibers kostenfrei heruntergeladen werden.

*Musiklädle's Blockflöten Noten Handbuch 9.2011 + Faksimileanhang.*  
[www.musiklaedle.eu](http://www.musiklaedle.eu)



### Blockflötenkalender

Haben Sie den letztjährigen Blockflötenkalender von Hans-Jürgen Hufeisen Blatt für Blatt durchgeblättert und sind nun leider am Ende angelangt? Keine Angst, es gibt in ganz ähnlicher Aufmachung einen neuen großen Wandkalender für 2012. Wiederum zeigen die Monatsblätter Fotos schöner traditioneller Blockflöten in Großaufnahme. Weiterer Teil der Ausstattung sind als so genannte Monatsmusiken gestaltete „Hufeisen-Musik“-Noten – zu hören auch auf der beige-fügten CD – sowie eine Auswahl spiritueller Texte mit der für den Autor charakteristischen Besinnlichkeit. Man beachte die Leseprobe und die einführenden Videos zum Projekt unter [www.hufeisen.de](http://www.hufeisen.de).

*Hans-Jürgen Hufeisen: Himmelsklang. Der Flötenkalender 2012. 12 Kalenderblätter, 30 x 42 cm (A3 hoch), Spiralbindung, inklusive CD. St. Benno-Verlag, Leipzig (2011).*  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

# CDs, Noten, Bücher

## Engelsgesang

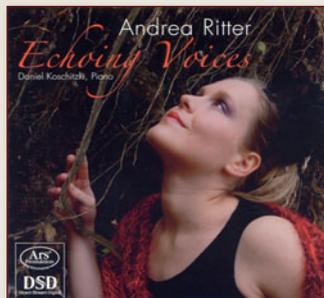


Irgendwie ist es eigentümlich, was beim Hören dieser CD mit Weihnachtsmusik aus Mittelalter und Renaissance geschieht: Aller Ballast, jede Hektik und Überreizung wird plötzlich ausgeblendet, die Zeit steht still. Zu verdanken ist dies der sensiblen Gestaltung des Flanders Recorder Quartet, gemeinsam mit den Sängerinnen des Ensembles Encantar und der Solistin Cécile Kempnaers. Klänge von unerhörter Reinheit und behutsam ausschwingender Dynamik lassen die Werke in ihrer archaischen Schönheit zur Geltung kommen. So muss der viel beschriebene „Engelsgesang“ klingen! Dabei wird in der Programmgestaltung eine Brücke geschlagen zwischen volkstümlichen Melodien, (z. B. „Lullay, lullay“, einem wunderschönen Wiegenlied aus dem 14. Jahrhundert) und kunstvollen Kompositionen von Meistern der Polyphonie, wie Clemens non Papa, Tomás Luis de Victoria, Michael und Jacob Praetorius und anderen. Auf diese Weise bietet die CD dem Hörer beides: einfach nur abtauchen und genießen oder die Gelegenheit nutzen, um sich mit hochinteressanten Werken aus der Frühzeit unserer Musikkultur auseinander zu setzen.

Gisela Rothe

*Flanders Recorder Quartet, Encantar, Cécile Kempnaers: Nowell, Nowell! Early Christmas Music. Aelius, AE-10176 (2010).*

## Echoing voices



14 neue Titel für Blockflöte und Klavier, acht davon zwischen 2000 und 2011 komponiert, auf einer CD mit 60 Minuten Spieldauer! Von den beiden Spark-Gründern Andrea Ritter und Daniel Koschitzki darf man einiges erwarten: Die Verwendung des gesamten Blockflötensortiments von Sopranino bis Subbass und Perfektion im Zusammenspiel gehören zum Standard. Daniel als durchaus nicht nur begleitenden Pianisten zu hören, ist genauso beeindruckend, wie Andreas' klangschönes und differenziertes Flötenspiel. Das eingespielte Programm wechselt geschickt zwischen Kompositionen im „Soft- und Hard-Modus“ hin und her: Zart schmachtenden Flötenmelodien über weich arpeggierten Klavierklängen stehen teils ausgesprochen perkussiv anmutende, minimalistische Werke gegenüber, die dem Hörer nicht die kleinste Pause gönnen. Beides hat seinen Reiz vor allem bei relativ kurzen Stücken. Bei den wenigen längeren Werken von Johannes Mutschmann und Graham Fitkin treten spätestens beim dritten Anhören leichte Ermüdungserscheinungen auf. Nur Chiel Meijering gelingt es in „Please tell me more“ beide Ebenen in einer Komposition zu verbinden.

Martin Heidecker

*Andrea Ritter, Daniel Koschitzki: Echoing Voices. Ars Produktion, ARS 38 098 (2011).*

## Temmingh & Bach



Stefan Temmingh, der mittlerweile zu den bedeutenden Blockflötisten der jungen Generation gehört, hat ein ebenso interessantes wie gelungenes CD-Projekt vorgelegt: Bearbeitungen von Bachs Englischen und Französischen Suiten sowie anderer Bach-Werke für Blockflöte, Viola da Gamba und Laute. Was vor einigen Jahren noch als Sakrileg galt, braucht heute keine Rechtfertigung mehr – zumal, wenn das Ergebnis so gekonnt und überzeugend ist! Temminghs Interpretation lässt die Werke in neuem Klangzusammenhang wirken, belässt ihnen jedoch alles Substanz. Manche Passagen kommen für mich durch die kontrastreichere kammermusikalische Besetzung sogar noch besser zur Geltung als in der ursprünglichen Besetzung mit Cembalo. Das sehr intime, klanglich abgestimmte Zusammenspiel von Blockflöte (zumeist Voice Flutes von Ernst Meyer) und Gambe wird durch den filigranen Klang der Laute ergänzt. Dabei ist Stefan Temminghs Blockflötenspiel von einem Farbenreichtum und einer Eleganz, die die dahinter stehende, außerordentliche und souveräne Technik nur erahnen lassen ...

Gisela Rothe

*Stefan Temmingh (Blockflöte), Domen Marinčič (Viola da Gamba), Axel Wolf (Laute): J. S. Bach – French & English Suites. Oehms classics, OC 795 (2011).*

## Musik von Graupner



Ein wahrer Schatz an blockflötistischem Können, spritzigem Ensemble-Musizieren und kompositorischer Raffinesse verbirgt sich auf der CD „Per il flauto“, auf der das Ensemble Ars Musica Zürich unter der Leitung von Sabrina Frey Flötenkonzerte von Christoph Graupner eingespielt hat. Frey selbst spielt meisterhaft und mit ungewöhnlicher Klarheit die Blockflötenparts, in Werken für zwei Blockflöten mit Maurice Steger an ihrer Seite – beide ergänzen sich hervorragend. Voller Leichtigkeit führt die Blockflötistin durch überraschend vielseitige Kompositionen des Telemann-Zeitgenossen Graupner mit angenehm unaufgeregtem Ton und schafft es, trotz – oder wegen? – der unpräzisen Spielweise, dem Hörer ein vorlauter Vitalität, gepaart mit seelenvoller Sensibilität, regelrecht aufregendes Hörerlebnis zu bescheren. Zwei Konzerte sind Ersteinpielungen. Das Streicher-Ensemble geht intensiv und niemals gelangweilt mit den Solostimmen mit, setzt knackige Impulse oder entspannte Klangteppiche. Interessante, witzige, berührende Kompositionen, fantastische Musiker und eine hervorragende Ensembleleistung: Ein Genuss in jeder Hinsicht!

Frauke Schmitt

*Sabrina Frey, Ars Musica Zürich: Christoph Graupner – Per il flauto. Berlin Classics, 0016532BC (2009).*

## Klänge des Mittelalters



Musik zur Zeit des Konzils in Basel – eine 18 Jahre dauernde Synode, bei der Themen zur Sprache kamen, die uns bis heute bekannt vorkommen: Einbindung der Laien, Diskussion des Zölibats und die Beendigung des Schismas. Geistliche Würdenträger schlugen in Basel ein festes Lager auf. Wer konnte, ließ auch seine „Capella“ und die Instrumentalisten nachkommen; so der Herzog von Savoyen, der spätere Gegenpapst Felix V. In Basel wurden alle lebendigen Musikformen vorgetragen – eine großartige Gelegenheit, sich einen Überblick über den aktuellen Stand der europäischen Musik zu verschaffen. In diesem Sinne stellt das Schweizer „La Morra“-Ensemble mit der Blockflötistin Corina Marti verschiedenste Musik zusammen: Streng geistliche, aber auch mehrstimmige liturgische Musik bis hin zu deftigen Bauernliedern, die wahrscheinlich abends in den Schenken zum Besten gegeben wurden; von Dufay bis Dunstaple, von Binchois bis Domenico da Piacenza. Äußerst präzise, gelegentlich etwas wenig geerdet, präsentieren die Musiker das hervorragend zusammengestellte Repertoire. Für jeden Mittelalter- und Geschichtsfan ein Muss.

*Mirjam Schadendorf*

*La Morra: Armoniae Celestes, Carmina Suavissima – Europäische Musik in Basel zur Zeit des Konzils 1431–1449. Musiques Suisses, MGB 6269 (2011).*

## Musik der Fugger

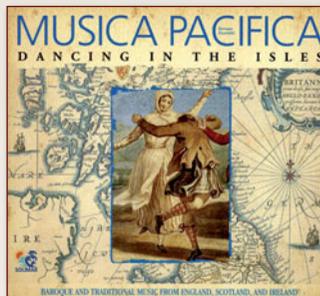


Mit den Fuggern kam während der Renaissance eine äußerst geschickt agierende Familie aus Augsburg an die Macht. Jakob Fugger, erster mächtiger Patron, schuf ein weltweit tätiges Bankhaus. Bald zählte auch der Erwerb teurer Musikinstrumente und Notenbände zum Geschäft. Es war vor allem Raymund d. J. (1528–1569), der sich in diesem Bereich engagierte. Das Blockflötenconsort bFIVE hat für seine Aufnahme zwei Bände aus dem Besitz der Fugger ausgewählt. Sie geben einen Überblick über die modernen Tendenzen der Zeit, vom fünfstimmigen Ensemble über Tenorliedsätze von Ludwig Senfl bis hin zur ersten Sammlung von Tanzmusik aus Breslau. Neben dieser hervorragenden Repertoirestudie ist es der Ensembleklang der fünf Instrumentalisten, der begeistert. Immer agieren sie gemeinsam, gestalten ihre Linien organisch gleich, sodass der Hörer oft eher an ein Orgelpositiv gemahnt ist als an fünf Musiker – so etwa im einleitenden „Tandernac“ des Kopisten Petrus Alarmire. Prächtig fügt sich Johannes Weiss' Stimme in den bFIVE-Klang ein. Besonders in „Greyner, Zanner“ zeigt der Sänger Mut und Gestaltungsvermögen.

*Mirjam Schadendorf*

*bFive Recorder Consort, Johannes Weiss (Tenor): Geld Macht Musik – Music for the Fugger family. Coviello Classics, COV 21105 (2011).*

## Dancing in the Isles

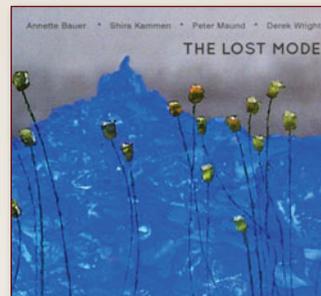


In der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts zeigt sich in England der Einfluss traditioneller Tänze und Volksmusik. Mit seiner Einspielung „Dancing in the Isles“ greift das Barockensemble Musica Pacifica diese Thematik auf und spannt einen Bogen von der Folklore zum Barock. Neben Werken von Oswald, Locke, Matteis, Veracini und Purcell erklingen alte Tunes und traditionelle Tanzmusik. Durch große Spielfreude und die stimmungsvolle Atmosphäre mischen sich Tradition und Kompositions Handwerk ganz apart. Als einzige Blasinstrumente werden Blockflöte und Whistle in das Ensemble integriert, welches weiter aus Continuo, Theorbe/Barockgitarre, Perkussion und Streichern besteht. Virtuose und quirlige Ornamente schmücken vor allem die Tunes aus Irland, Schottland und England. Die Musiker brillieren nicht zuletzt mit einer großen Bandbreite an Stilkenntnis und einem guten Geschmack bei der Mischung der Werke. Ein informativer Begleittext gibt Einblicke in die musikalischen Hintergründe. Eine sehr gelungene Aufnahme, wie ich finde. Sie macht gute Laune und fordert regelrecht zum Tanzen auf.

*Kristina Schoch*

*Musica Pacifica Baroque Ensemble: Dancing in the Isles. Baroque and Traditional Music from England, Scotland, and Ireland. Solimar, 101 (2010).*

## The Lost Mode



Das Programm mit Werken des Mittelalters, sephardischen Melodien und traditioneller Musik aus Nordafrika, Armenien, der Bretagne, Ost- und Südeuropa schlägt musikalische Brücken. Alte schriftliche Quellen werden so mit mündlich Überliefertem verbunden, wie auch die Jahrhunderte und Orte unmerklich ineinander überzugehen scheinen. Mittelalterliche Musik trifft dabei auf lebende modale Musiktradition. Die Musiker interpretieren die Stücke eindrucksvoll. Ebenso achtsam gewählt ist die Besetzung. Melodien werden aus ihrem originalen Kontext herausgegriffen und neu erlebt. Sie erklingen auch auf Instrumenten, die im Mittelalter nicht bekannt waren, so wie der Sarod, einem Lauteninstrument aus Nordindien, das allerdings erst um 1860 entwickelt worden ist. Mit ihrem einzigartigen Klang verleiht sie dem Programm einen exotischen Glanz. Durch die Gegenüberstellung von Alt und Neu entsteht eine facettenreiche Kreuzung von Zeitaltern, die zu neuen Klangfarben und Hörerlebnissen führt. Mit überzeugender Spielfreude spinnt Annette Bauer mit ihrem Ensemble einen roten Faden durch die Zeit.

*Kristina Schoch*

*Annette Bauer, Shira Kammen, Peter Maund, Derek Wright: The Lost Mode. www.annettebauer.com TLMCD 01, (2010).*

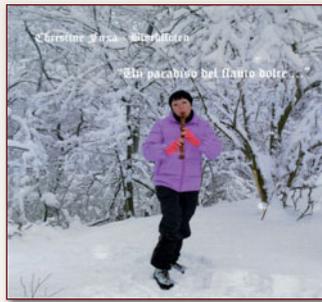
## FEW-Blockflötenensemble *Un paradiso del flauto*



Ein junges Blockflötenensemble mit zwölf SpielerInnen präsentiert eine beeindruckende Repertoire-Auswahl, lauter Arrangements von Höhepunkten des Spätbarocks: vier Klavierkonzerte von Scarlatti, Vivaldis Konzert a-Moll, transponiert nach e-Moll mit konzertanter Sopranblockflöte, von J. S. Bach das bedeutende (Orgel-) Präludium und Fuge h-Moll, zwei Kantatensätze und eine sechssätzig Klaviersuite von Händel mit der bekannten Passacaille. Alles ist geschickt arrangiert und mit Spielfreude umgesetzt, hohe und schnelle Stimmen meist solistisch. Bis auf einen Bachchoral wird das Klangbild von Sopranflöten dominiert, die Intonation ist beachtlich gut und die Artikulation profiliert, doch manchmal recht eigenwillig. Ausschließlich „große Musik“ unter der kundigen Leitung von Herman Kaldeway. Wer die Originale kennt, könnte leicht Kritisches vermerken wie bei der alten Frage nach der Berechtigung solcher Bearbeitungen. Es geht jedoch nicht um musikästhetische Rechtfertigung, sondern vor allem um musikalische Erfüllung für das Ensemble selbst. Für eine Amateurgruppe eine herausragende Ensembleleistung mit virtuosen Solostimmen. Nachahmung empfohlen!

Siegfried Busch

*Blockflötenensemble FEW, Herman Kaldeway (Ltg.): Passacaille – Scarlatti, Vivaldi, J. S. Bach, Händel. HMN, 08.425 (2008).*



Mit „Un paradiso del flauto dolce ...“ hat sich die ambitionierte Laien-Blockflötistin Christine Fuxa der Herausforderung gestellt, die Ergebnisse fleißigen Übens auf CD zu bannen. Hier wird ein bunter Strauß an Originalliteratur und Bearbeitungen für Blockflöte von van Eyck über Vivaldi und Telemann bis Mozart präsentiert. Die Begleitung in Vivaldis „Tempesta di mare“ und Mozarts Divertimento Nr. 2 KV439b übernimmt weitgehend ein Klavier – wer der Pianist ist, erschließt sich auf dem Cover nicht. Der zweite Satz des Vivaldi-Konzerts wurde kurzerhand solo eingespielt. Die Spielfreude der Blockflötistin wird durch gelegentliche Unsauberkeiten, falsche Töne oder ungewöhnliche Tempi nicht beeinträchtigt.

Für einen Amateur ist ein recht ansehnliches Ergebnis dabei herausgekommen – ein Beispiel für die im Blockflötenbereich zahlreich vertretene fortgeschrittene Laienebene. Einem Hörer mit professionellen Ansprüchen wird diese Aufnahme allerdings kaum genügen.

Wer sich über Christine Fuxa und ihr eifriges Engagement in Sachen Blockflöte informieren möchte, findet sie nicht nur auf ihrer Website, sondern auch mit zahlreichen Präsentationen bei YouTube.

Frauke Schmitt

*Christine Fuxa: Un paradiso del flauto dolce ... www.christinefuxa.at (2010).*

## Ein Paket aus Kinderliedern



Das aktive Singen beginnt im Kindesalter. Hier werden die Weichen gestellt, ob singen wieder mehr „in“ wird und sich neben der übermächtigen Lautsprechermusik behaupten kann. Die Förderung von Sing-Projekten für Kinder und Erwachsene haben sich SWR2 und Carus auf die Fahnen geschrieben. Mit vereinten Kräften sind Produktionen und flankierende Publikationen angelaufen, über die wir bereits in vorangehenden Ausgaben berichtet hatten. So wurden mittlerweile zu drei Themen (Volkslieder, Wiegenlieder, Kinderlieder) Materialien in Form von Noten, CDs und Internetangeboten bereitgestellt. Eine sympathische Initiative, zumal ein Teil der Erlöse als Spende an die Kinderhilfsaktion Herzessache e. V. geht. Die aktuelle Sammeledition „Kinderlieder“ besteht wiederum aus einem kleinen Paket verschiedener Medien: Im Kinderlieder-Band gibt es eine reiche Auswahl verschiedenster Weisen – von „Alle meine Entchen“ bis zu ganz frischen Kompositionen und Texten für die Kinderchor-Szene. Natürlich dürfen Quatschlieder und lustige Gesänge („Kolumbus“) und Sprachspiele („Drei Chinesen“) nicht fehlen. Die vielen Bewegungslieder („Dornröschen“) sind mit Spielvorschlägen versehen. Die aufwendige Illustration von Markus Lefrançois ist anspre-

chend und kindgerecht in ihrem Detailreichtum und erzählerischen Duktus. Für den Blockflötenunterricht und als Spielbuch ist die Ausgabe ideal geeignet. Einfache Tonarten bilden die Mehrheit, der Tonumfang überschreitet kaum die Grundtonleiter einer Sopran-

flöte und der Schwierigkeitsgrad liegt meist im Elementarbereich. Ideal dazu passt ein preiswertes Kinderheft mit Melodien und Texten. Das Klavier-Begleitheft ergänzt mit Sätzen unterschiedlicher Herkunft, auch poppig-flotten Arrangements neben schlichteren Begleitsätzen, häufig mit kleinen Vorspielen und hinzugefügten instrumentalen Zusatzstimmen. Zum großen Liederband gehört auch eine Begleit-CD zum Hören und Mitsingen. Die dreiteilige Kinderlieder-CD-Sammlung mit informativen Booklets bringt berührende Kinderstimmen und Kinderchöre. Fetzige U-Musik-Bands wirken manchmal zu dominant, und wenn Starsänger Kinderlieder singen, wird's noch problematischer. Mancher greift jedoch lieber zu CDs, wenn auch Namen wie Prégardien oder Ziesak locken. Übrigens sind bei [www.liederprojekt.org](http://www.liederprojekt.org) alle Lieder zu finden und zu hören.

Siegfried Busch

*Das Kinderlieder-Buch. Liederbuch und Mitsing-CD. Carus, 2.402/Reclam (2011). Die exklusive Kinderliedersammlung auf CD: Kinderlieder CD Vol. 1, Carus, 83.006 (2011) Kinderlieder CD Vol. 2, Carus, 83.007 (2011) Kinderlieder CD Vol. 3, Carus, 83.008 (März 2012). Der Kinderlieder-Klavierband/Chorleiterband. Carus, 2.402/03 (2011). Das Kinderlieder-Kinderheft. Carus, 2.402/05 (2011).*

Ab 2011 sind die Instrumente von MARSYAS Blockflöten GmbH im Katalog und auf der Homepage von Küng Blockflötenbau geführt. Für alle, die eine mühelos leichte Ansprache und einen eleganten, feinen Klang suchen: FLAUTI DOLCI im wahrsten Sinn!

MARSYAS

[www.kueng-blockfloeten.ch](http://www.kueng-blockfloeten.ch)

•K•U•N•G•

Die Flötenmanufaktur

Coolsma

Aura / Zamra

Coolsma solo

&

Dolmetsch

Für Qualität und  
exzellenten Service

[www.aafab.nl](http://www.aafab.nl)

Jeremiestr. 4-6, 3511 TW Utrecht NL  
+31 30 2316393 / [contact@aafab.nl](mailto:contact@aafab.nl)  
Montag bis Samstag 9 - 17 Uhr

(1663-1731)

BRESSAN by BLEZINGER

Die Flötenwerkstatt

Barocke Klangvielfalt

Moderne Herausforderungen

Die Synthese

[www.bressan-by-blezinger.com](http://www.bressan-by-blezinger.com)

## Händel-sonate



Die Violinsonate F-Dur von Händel ist allbekannt, die Aufwärts-transkription nach B-Dur für Altblockflöte (mit sinnvollen, seltenen Umlegungen) dürfte deshalb in der Fülle originaler Barocksonaten nicht untergehen. Martin Nitz und Doblinger bürgen für Solidität und Qualität, die sich auch an der guten Ausstattung zeigt. Nitz hält sich mit Verzierungs-vorschlägen zurück, übernimmt aber ohne weitere Anmerkungen Artikulationsvorschläge (Bindungen) in die Flötenstimme. Das ist sehr hilfreich für Laienspieler und Blockflötenlehrkräfte, die aber davon abweichende Bezeichnungen leicht selbst eintragen können.  
Siegfried Busch

*Georg Friedrich Händel: Sonata B-Dur (nach HWV 370) für Altblockflöte und Basso continuo. Doblinger, DM 1426 (2009).*

## Neues von Bach



Die Sinfonia d-Moll aus der Kantate 35 wollte Bach zu seinem siebten Cembalokonzert bearbeiten – es liegen nur neun Takte vor. Nun ist ein kleines Sopranflötenkonzert entstanden, mit Begleitung dreier weiterer Blockflöten und Bass. Warum nicht? Der Solopart ist anspruchsvoll und dankbar. Man könnte sich das aber auch mit Streichern vorstellen, zumal der Solopart im Original der rechten Hand der Orgel zugeordnet wird. Die Ausgabe entspricht dem hohen Niveau des Heinrichshofen-Verlags. Ein kompletter Stimmensatz liegt bei.  
Thomas Müller

*Johann Sebastian Bach: Sinfonia d-Moll aus der Kantate „Geist und Seele wird verwirret“ (BWV 35), bearbeitet von Dagmar Scherschmidt für 4 Blockflöten (SSAT), Cembalo und Violoncello oder 5 Blockflöten (SSATB). Heinrichshofen's, N 2666 (2010).*

## Dreimal Rosenheck



Warum wird Musik von Rosenheck so viel und gern von Ensembles und größeren Blockflötenorchestern gespielt? Die drei neuen Hefte machen klar, worin der Reiz seiner musikalischen Sätze liegt. Rosenheck ist ein heiterer Mensch und seine Stücke haben eine positive, beschwingte Ausstrahlung, die aus den Titeln ablesbar ist, so im Heft „Sentimento: Jubilo, Hoffnung, Wonne, Serenade und Romanze“. Peppige Rhythmen mit viel Staccato, Synkopen und motorischen Nebenstimmen wechseln mit ruhigem Fließen, Kontraste sind ein wichtiges Stilmittel. Alle Stimmen kommen in einer Art Scheinpolyphonie bei aufgelockerter Satzweise zu ihrem Recht. Der Zyklus „Impressionen aus einer Musikwoche“ bringt typische Situationen wie „Einspielen“ oder

„Abschied“ auf den Punkt und wird von Rosenheck in launigen Begleittexten erläutert. Jedes der kurzen Stücke passt in übersichtlichen Partituren meist auf eine oder zwei Seiten. „Relda“

im Krebsgang gelesen heißt Adler. Allan und Ursula Rosenheck haben sich ein großes Märchen vom „Königreich des Adlers“ nach dem Modell „Peter und der Wolf“ ausgedacht. Zwischen „Ouverture“ und Schlussparty kommen auf Stichworte des Erzählers allerlei lustige Tiere wie Bruno, der Bernhardiner, Maximilian, der Tausendfüßler, oder Tim, das Eichhörnchen, zum munteren Leben. Die Uraufführung mit dem großen Blockflötenorchester flautississimo fand 2011 in Wendelstein unter Leitung von Petra Menzl ein begeistertes Publikum.  
Siegfried Busch

*Allan Rosenheck: Sentimento. 5 Stücke für Blockflötenquartett. Ursus-Verlag, 60942 (2010). Impressionen aus einer Musikwoche. 5 Stücke für Blockflötenquartett. Ursus-Verlag, 81046 (2010). Relda – Das Königreich des Adlers. Ein musikalisches Märchen für junge Herzen für Blockflötenensemble und Sprecher. Ursus-Verlag, 11145 (2011).*

## Hier wäre Ihre Anzeige!

Kontakt über:

### Anzeigenredaktion

Markus Berdux

Tel.: +49 [0] 661/9467-39

Fax: +49 [0] 661/9467-36

anzeigen@windkanal.de

www.windkanal.de

**Windkanal**  
Das Forum für die Blockflöte

## aka-Musikverlag Karlsruhe

### Reihe 1 – Blockflöten- und Querflötenensembles

Originalkompositionen und Bearbeitungen aus Barock, Klassik und Romantik. Alle Werke sind in der Praxis erprobt und bieten Anfängern als auch Fortgeschritten die Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren.

#### Neuerscheinung im Herbst 2011

### G. F. Händel, Almira-Ballettsuite für Blockflötenquartett

### Reihe 2 – Holzbläser: Solo und Ensembles

Originalkompositionen und Bearbeitungen für Holzblasinstrumente in verschiedenen Besetzungen und Schwierigkeitsgraden.

### Reihe 3 – Werke von Adolf Kern (1906 – 1976)

Kammermusik für Blockflöte/Querflöte, Lieder, Chor- und Orgelwerke im romantischen Stil.

### Reihe 6 – Werke von Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)

Wiederentdeckte Konzerte für Holz-, Blechbläser oder Solostreicher mit Streicherbegleitung und Generalbass, zum Teil Erstausgaben.

Unser komplettes Angebot finden Sie unter  
[www.aka-musikverlag.de](http://www.aka-musikverlag.de)

## Telemannkantate



Carus präsentiert hier eine seiner beispielhaften Editionen, herausgegeben von Klaus Hofmann, dem ehemaligen Leiter des Bachinstituts Göttingen und ein intimer Kenner und Spieler der Blockflöte. Es fehlt nichts, was man im besten Fall von einer Edition erwarten kann. Die Texte sind separat und zweisprachig. Unüblich bei praktischen Ausgaben ist ein sorgfältiger kritischer Bericht, der nicht nur die Quellenlage aufzeigt, sondern auch die bekannten – und selbst gestellten – Regeln der Edition mit vielen Details der praktischen Notation vorstellt. Das „selig Vergnügen“ malt Telemann vorzugsweise mit Sexten (Vokalisten) oder Terzparallelen (Blockflöten) mit der bei ihm gewohnten Musizierlust und blockflötengerechtem Satz, war er doch selbst nach eigenem

Zeugnis auch Blockflötenspieler. Vokalduette in voller Besetzung umrahmen die Kantate, dazu kommen Solo-Arien mit konzertanten Blockflöten – bei der Alt-Arie eine virtuose Soloblockflöte –, und alles könnte sehr gut auch als Einzelstücke musiziert werden, im Zyklus natürlich zusammen mit den dazwischen geschalteten, etwas länglichen Rezitativen. Die Texte sind liturgisch für das Abendmahl bestimmt und für uns Zeitgenossen mit „Hölle, Tod, Sünde, Donner und Fluch“ nicht leicht zugänglich und recht zu würdigen. Hofmann lässt als Editor eine pragmatische Ader erkennen – eine Textbearbeitung, z. B. die Unterlegung eines weltlichen Textes, käme ihm aber weniger in den Sinn und vertrüge sich auch nicht mit dem quellenkritischen Konzept der Edition. Ich gestehe, hier weniger Skrupel zu haben, dieser Musik zu mehr konzertanten Aufführungen zu verhelfen. Nur zum „Vergnügen“ und ohne „heilige Lust“, einfach zur Lust und Freude. Das wäre durchaus kein unbarocker Brauch.

Siegfried Busch

*Georg Philipp Telemann: O selig Vergnügen, o heilige Lust. Kommunionkantate TVVV 1:1212 für Alt, Bass, zwei Altblockflöten und B. c. Carus, 39.121 (2010).*

## Neue (Unterrichts-) Literatur für Blockflöte



Beim diesjährigen Kompositionswettbewerb der ERTA Deutschland zum Thema „New Age – Neue (Unterrichts-) Literatur für Blockflöte“ wurden aus 31 Einreichungen internationaler Bewerber drei Stücke ausgewählt und prämiert. Den ersten Preis erhielt Eva Barath für „Dinos flöten anders“, ein ansprechendes, kreatives Werk für drei Sopranblockflöte spielende Dinosaurier, das viele Parameter festlegt, aber auch Freiraum für Kreativität lässt. Das fünfteilige Stück arbeitet mit interessanten Klängen und benutzt eine eigene Dino-Notation, in die man sich erst einmal einarbeiten muss. Gerade im Hinblick auf eine Aufführung macht das Werk Spielern und Zuhörern sicherlich viel Spaß. Ansprechend gestaltet wurde das Stück, das für Kinder von fünf

bis sieben Jahren konzipiert ist, von Kati Barath. Die „Drei Miniaturen“ aus der Feder Silke Hubers erhielten den zweiten Preis und sind für die ungewöhnliche Besetzung Blockflöte und Akkordeon gesetzt. Zielgruppe sind Kinder mit ca. zwei Jahren Unterrichtserfahrung, die in diesen übersichtlichen, leicht zugänglichen Stücken ganz unterschiedlichen Charakters erste Erfahrung im Zusammenspiel und mit zeitgenössischen Klängen sammeln können. Es ist eine echte Anregung, diese Besetzung mit einem/einer Akkordeonkollegen/in zu erarbeiten. Péter Kőszeghy wurde für das Stück „yellow jackets“ mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Es ist für zwei gleiche Blockflöten und Zuspield-CD konzipiert. Der Komponist verwendet darin unterschiedliche Artikulationsformen, Vierteltöne und Trillerfiguren. Da es eine Herausforderung an das Zusammenspiel ist, sowohl die beiden Flötenstimmen zu koordinieren, als auch deren Klänge mit der CD zu timen, ist das Stück eher für erfahrene Spieler geeignet.

Almut Werner

*ERTA-Kompositionswettbewerb 2011, Eva Barath: Dinos flöten anders; Silke Huber: Drei Miniaturen; Péter Kőszeghy: yellow jackets. Heinrichshofen's, N 2740 (2011).*





**25**  
1986-2011

# Blockflötenzentrum Bremen

## Wir feiern !

Bestes Blockflötenangebot  
Feinste Reparaturen  
Umfangreiches Notensortiment  
Hilfreiches Zubehör  
Kurse von leicht bis schwer



**Margret Löbner**  
Blockflötenzentrum  
Bremen

Osterdeich 59a  
D-28203 Bremen  
Tel. 04 21.70 28 52  
Fax 04 21.70 23 37

[www.loebnerblockfloeten.de](http://www.loebnerblockfloeten.de)

## Pop, Baroque, Jazz, Gospels, Folksongs & more



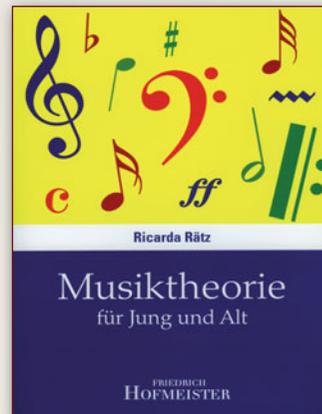
„Pop, Baroque, Jazz, Gospel, Folksongs & more“ versprechen die Play-along-Bände des Musikverlags Raisch. Doch Achtung: Die ersten beiden Hefte mit ihren CDs enthalten zwar Lieder aus mehreren Epochen (solo oder im Duett spielbar), die aber im immer gleichen, mit einem Groove unterlegten Synthesizer-Klangkleid erscheinen und keinesfalls epochenstilistische Besonderheiten vermitteln. Der Einstieg in die Stücke funktioniert grundsätzlich nur über ein Vorspiel. Die Hefte sind als ergänzendes Unterrichtsmaterial gedacht, steigen mit Dreitonstücken ein und steigern den Schwierigkeitsgrad. In Band 1 sind gelegentlich kurze Erklärungen zu elementarer Theorie oder Musikgeschichte beigelegt, jedes

Stück gibt es in zwei Tempi. Den Klang der Demoverionen in Vol. 1 sollte sich der bestrebte Blockflötenschüler nicht unbedingt zum Vorbild nehmen. Music Mix Vol. 1 und 2 reihen sich in die Vielzahl von Play-along-Heften ein, die unterschiedliche, anmäßige Sampler gekoppelte Melodien ohne stilistische und instrumentale Unterscheidungen möglichst groovy an dem Mann bringen wollen: musikalisches Fastfood für die Heranwachsenden. Mit der zweiten CD des zweiten Bandes wird's allerdings besser und steigert sich weiter in Vol. 3: Die Blockflöte erscheint lebendiger und die Begleitung, oft mit Orchester, klingt differenzierter; der Synthesizer-Klangeindruck schwindet, wenngleich nie auf eine rhythmische Begleitung verzichtet wird. Rhythmen, Tonarten und Melodien werden komplexer. So können Hits wie Mozarts „Rondo alla Turca“, Bachs „Air“ oder Haydns „Serenade“ sicher gelegentlich Spaß machen.

*Frauke Schmitt*

*Music Mix. Solo or duet. Altblockflöte. Pop, Baroque, Jazz, Gospel, Folksongs & more. Vol. 1, Level 1. Vol. 2, Level 2. Vol. 3, Level 3. Musikverlag Raisch (2008).*

## Musiktheorie für Jung und Alt



Einen ansprechenden Musiktheorie-Lehrgang bietet Ricarda Rätz in ihrer 2010 erschienenen „Musiktheorie für Jung und Alt“. Eingeteilt in zwei Hauptkapitel – Tonhöhen und Rhythmus – führt die Autorin tatsächlich „von der Pike auf“ mit leicht verständlicher Sprache in die elementare bis komplexere Musiktheorie ein. Grafisch übersichtlich und teilweise farblich abgesetzt beleuchtet das Lehrwerk neben den erklärenden theoretischen Inhalten auch optische, akustische und geschichtliche Aspekte der Musiktheorie. Am Ende jedes Teilkapitels gibt es Übungen, die allerdings nur teilweise im Lösungsteil überprüft werden können. Zwischendurch finden sich wenige spielerische Momente wie Notenrätsel und Eselsbrücken, darüber hinaus unterstützen zahlreiche Musikbeispiele

von Volkslied bis Mozart die Texte. Der Leser wird direkt angesprochen, zu den Übungen aufgefordert und auf Besonderheiten hingewiesen – als Erwachsener sollte man Spaß haben an dem Lehr- und Anweisungskarakter vor allem in den Übungen. In nicht übertrieben wissenschaftlicher, aber dennoch sachlicher Sprache verfasst, bleiben auch für bislang völlige Musiktheorie-Neulinge die Texte klar und gehen methodisch kleinschrittig genug vor, um die komplexen Zusammenhänge der Musiktheorie verständlich darzustellen. Alle für die Praxis wichtigen Bereiche werden angesprochen, von der Notenschrift über Vorzeichen, Tonleitern und Tonarten, Intervalle, Transponieren, Notenwerte, Tempo und Taktarten. Wer das Buch durchgearbeitet hat, hat mehr als solide Grundlagen für das Verständnis der Musik kennengelernt; komplexe musiktheoretische Inhalte finden freilich keinen Platz. Ein Lehrbuch nicht unbedingt für angehende Musikstudenten, aber ein niveauvolles Hilfsmittel für den Musikunterricht oder das Selbststudium!

*Frauke Schmitt*

*Ricarda Rätz: Musiktheorie für Jung und Alt. Friedrich Hofmeister, Leipzig (2010).*

### Fachgeschäft für Blockflöten und -literatur

- Auswahlsendungen können angefordert werden -



D-92265 EDELSFELD, Schulstr. 29

Tel.: 09665-631 Fax: 09665-95161

eMail: Musikstudio.AlwinNiklas@t-online.de

Internet: www.musikstudio-niklas.de



### Spezialgeschäft für die Blockflöte

Auf über 100m<sup>2</sup> Ladenfläche finden Sie:

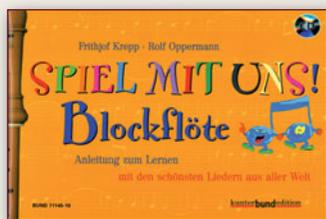
- Grosse Auswahl an Blockflöten verschiedener Marken
  - Umfassende Blockflötenliteratur
  - Flöten- und Notenständer
- Blockflötentaschen, Koffer und Etuis
  - CDs, Spiele und Bücher

M. Tochtermann  
Nordstrasse 108  
8037 Zürich  
Tel. 044 363 22 46

Bus Nr. 46 ab HB  
2 Stationen bis Nordstr.  
[www.notenzimmer.ch](http://www.notenzimmer.ch)

Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr  
10<sup>30</sup> - 17<sup>30</sup> Uhr  
Mi & Sa geschlossen

### Muntere Melodien



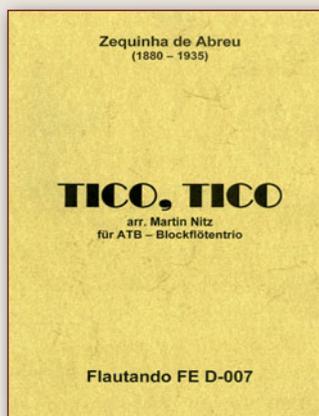
Die „Spiel mit uns! Blockflöte“-Hefte von Frithjof Krepp und Rolf Oppermann gibt es schon lange; nun ist man auch auf den Play-along-Zug aufgesprungen: 2010 erschien eine Auflage mit Begleit-CD. Diese enthält zwölf Lieder in je zwei Versionen; einmal mit Blockflötenstimme zum Kennenlernen, danach als Begleitung (in der die Melodie-stimme meist weiterhin durchklingt). Die Autoren verzichten in dem Heft bewusst auf allzu detaillierte instrumentaltechnische Anweisungen, da „diese Dinge“ „dem Kind viel besser in einem lebendigen Unterricht veranschaulicht und vermittelt werden“ könnten. Entsprechend zügig schreitet das Heft voran und führt in kurzen Kapiteln jeweils mehrere neue Töne und Notenwerte gleichzeitig ein. Die Liedauswahl bedient sich an Melodien aus unterschiedlichen Sparten und aller Welt von Volksliedern bis zu vereinfachten Stücken der Beatles. Hier wird sicher jeder fündig, der muntere Melodien sucht! In jedem Kapitel

gibt es kleine Übungen zu neuen Lerninhalten. Rhythmik, Ambitus und Melodik werden schnell sehr komplex, nur vereinzelt gibt es kurze Erklärungen oder Klatschübungen. Die CD bietet für zwölf Stücke des im Heft enthaltenen umfangreichen Liederfundus eine Begleitung, die anderen Lieder bleiben meist einstimmig. Oft beginnen die Stücke auf der CD – im Notenbild nicht nachvollziehbar – mit einem Vorspiel, sodass das Kind darauf angewiesen ist, den Einstieg ausschließlich über das vorherige Hören der jeweils ersten Version zu finden. Der Charakter der Begleitung bleibt grundsätzlich recht ähnlich als „einfaches, meist poppigere Arrangement“. Ein Stimmtton ist erst als letzter Track auf der CD versteckt – fraglich, ob das zum routinierten Einstimmen animiert.

*Frauke Schmitt*

*Frithjof Krepp und Rolf Oppermann: Spiel mit uns! Blockflöte. Anleitung zum Lernen mit den schönsten Liedern aus aller Welt. kunterbund-edition, BUND 71145-10 (1985/2010).*

### Evergreen aus Brasilien



„Tico, Tico“, der brasilianische Evergreen von Zequinha de Abreu (alias Aloysio Oliveira) von 1917, schreit geradezu nach einer Bearbeitung für Blockflötenensemble – handelt der Text doch von einem frechen kleinen Vogel, der die Maismehlvorräte im Getreidespeicher auffressen will. Martin Nitz arrangierte den lateinamerikanischen Hit spritzig und virtuos für Blockflöten-trio (ATB) – bestens geeignet als Fingerübung für fortgeschrittene Schüler oder als Zugabe für das Trio-Repertoire. Eine Aufführung in hoher Fassung (Soprano-Sopran-Alt) unterstreicht den „vogelartigen“ Charakter des Blockflötenklangs um so mehr.

*Kirsten Christmann*

*Zequinha de Abreu/arr. Martin Nitz: Tico, Tico für ATB – Blockflöten-trio. Flautando, FE D-007 (2011).*

### Memory mit Musik



Dieses zunächst altbekannte Kärtchenspiel bietet zusätzliche, erfreulich ausgeklügelte Lern- und Spielvarianten, die jedoch geduldige Spieler voraussetzen. Die Darstellungen der 36 Instrumente vermitteln gleich die jeweilige Körperhaltung der Instrumentalisten, auf der beiliegenden CD sind sie außerdem bei wohlbekannten Kinderliedern auch einzeln zu hören. Da die Liedtexte im Booklet abgedruckt sind, kann gleich mitgesungen werden. Die lebendigen, vollflächig in Pastellfarben gehaltenen Illustrationen wirken etwas zu überladen. Das Mindestalter der Spieler ist mit drei Jahren angegeben, hier darf man jedoch gern ein bis zwei Jahre länger warten.

*Bernhard Mollenhauer*

*Rudolf und Dorothea Nykrin, Stéffie Becker: Musikinstrumenten-Memo. Ausgabe mit CD. (Musik und Tanz für Kinder) Schott, ED 20589 (2009).*

### Musikinstrumententaschen



*Ursula Kurz-Lange*

Grandweg 66a  
22529 Hamburg

Tel: +49 (0) 40-55779241 · Fax: +49 (0) 40-55779254



**Flötenhof**  
25 Jahre 1984-2009

Kurse  
Konzerte  
Musikunterricht

FLÖTENHOF  
Schwabenstrasse 14  
87640 Ebenhofen  
Tel.: 08342-899 111  
www.alte-musik.info



# 2011 Termine

**14.01.2012 Schein – Polyphonie** Ltg: Conrad Steinmann  
u. a. Katrin Kraus, Kerstin de Witt **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.musiklaedle.eu](http://www.musiklaedle.eu)

**21.01.2012 2. Blockflötentag** Workshop und Konzert Ltg: u. a. Katrin Kraus, Kerstin de Witt **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

**23.–27.01.2012 Von Anfang an Musik... in Elementar- und Grundstufe** Berufsbegleitender Lehrgang (1. Phase) Ltg: Rolf Fritsch **Ort:** Trossingen **Info:** Bundesakademie Trossingen, [www.bundesakademie-trossingen.de](http://www.bundesakademie-trossingen.de)

**29.01.–04.02.2012 Masterclass „stylus phantasticus“** Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts Ltg: u. a. Carsten Eckert **Ort:** CH-Saas Grund **Info:** Berner Fachhochschule, [carsten-eckert@bfh.ch](mailto:carsten-eckert@bfh.ch)

**04.02.2012 Spieltag im Ibach-Haus** „Doppelchörige Werke des frühen 17. Jahrhunderts“ Ltg: Katja Beisch **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

**11.02.2012 Blockflöten-Orchester-Tag** – gemeinsam musizieren durch verschiedene Stilepochen Ltg: Petra Menzl **Ort:** Uehlfeld a. d. Aisch **Info:** Petra Menzl, [www.petra-menzl.de](http://www.petra-menzl.de)

**11.–12.02.2012 Workshop für Einhandflöte und Trommel** Ltg: Silke Jacobsen **Ort:** Hannover **Info:** Institut für Alte Musik, [sijac@gmx.de](mailto:sijac@gmx.de)

**03.03.2012 Unbekannte Perlen für Blockflötenchor und Blockflötenensemble** Ltg: Bart Spanhove **Ort:** Karlsruhe **Info:** Musiklädle Schunder, [www.musiklaedle.eu](http://www.musiklaedle.eu)

**09.–11.03.2012 recorder summit** Konzerte, Workshops, Meisterkurse, Ausstellung **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.recordersummit.com](http://www.recordersummit.com)

**09.–11.03.2012 12. Etappe für Alte Musik und Historischen Tanz** verschiedene Workshops Ltg: u. a. Meike Herzog **Ort:** Eiterfeld-Fürsteneck **Info:** Burg Fürsteneck, [www.burg-fuersteneck.de](http://www.burg-fuersteneck.de)

**21.–24.03.2012 Musikmesse 2012** **Ort:** Frankfurt **Info:** Messe Frankfurt, [www.musik.messefrankfurt.com](http://www.musik.messefrankfurt.com)

**23.03.2012 Ensemblekurs für Blockflöte** Ltg: Bart Spanhove **Ort:** Ebenhofen **Info:** Flötenhof e. V., [www.alte-musik.info.de](http://www.alte-musik.info.de)

**31.03.2012 Musikpädagogik im Seniorenbereich** für Musikschullehrkräfte aller Unterrichtsfächer Ltg: Prof. Dr. Theo Hartogh **Ort:** Schlitz **Info:** VdM Hessen, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**10.–15.04.2012 Das Blockflötenensemble** musizieren, leiten, dirigieren Ltg: Dietrich Schnabel und Eileen Silcocks **Ort:** Inzigkofen **Info:** Volkshochschulheim Inzigkofen, [www.vhs-heim.de](http://www.vhs-heim.de)

**21.04.2012 3. Blockflötentag** Workshop und Konzert Ltg: u. a. Frank Oberschelp, Erik Bosgraaf **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

**28.04.2012 Blockflöten-Orchester-Tag** – gemeinsam musizieren durch verschiedene Stilepochen Ltg: Petra Menzl **Ort:** Uehlfeld a. d. Aisch **Info:** Petra Menzl, [www.petra-menzl.de](http://www.petra-menzl.de)

**28.04.2012 Crash-Kurs Improvisation** für Musikschullehrkräfte, Studierende, Musiker/-innen Ltg: Martin Speicher **Ort:** Hofheim **Info:** VdM Hessen, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**05.05.2012 Spieltag im Ibach-Haus** „Hanging gardens“ Ltg: Lucia Mense **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

**07.–12.05.2012 „Die beste Zeit im Jahr ist Mai“** Ensemblespiel für Blockflöten Ltg: Christa Schmetzer und Bärbel Kuhn **Ort:** Inzigkofen **Info:** Volkshochschulheim Inzigkofen, [www.vhs-heim.de](http://www.vhs-heim.de)

**12./13.05.12 Ensemblespiel mit Blockflöten** – ein schöner Klang ist keine Hexerei im Blockflötenensemble Ltg: Gisela Rothe **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**25.–29.05.2012 Kurs für Ensemblespiel** für Blockflöten- und Gambenspieler Ltg: u. a. Katja Beisch **Ort:** Nähe Leverkusen **Info:** Katja Beisch, [www.katjabeisch.de](http://www.katjabeisch.de)

**26.–29.05.2012 Kammermusik Seminar** für Streicher, Blockflöte und Gitarre Ltg: Helmut Schaller u. a. **Ort:** A-Tagwein **Info:** Kammertrio Linz-Wien, [www.kammertriolinzwien.com](http://www.kammertriolinzwien.com)

**02.06.12 Kinder bauen sich ihre Blockflöte** – Modell Adri's Traumflöte Sopran Ltg: Sophie Mollenhauer, Peter Herold **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**16.06.2012 Spieltag im Ibach-Haus** „Jazz, Rock und Pop im Blockflötenensemble“ Ltg: Tobias Reisige **Ort:** Schwelm **Info:** early music im Ibach-Haus, [www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

**16./17.06.12 Blockflötenorchester** – Ein Wochenende voller Musik Ltg: Dietrich Schnabel **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**25.–29.06.2012 Klang und Rhythmusspiele** Ltg: Michel Widmer **Ort:** Trossingen **Info:** Bundesakademie Trossingen, [www.bundesakademie-trossingen.de](http://www.bundesakademie-trossingen.de)

**02.–06.07.2012 Von Anfang an Musik... in Elementar- und Grundstufe** Berufsbegleitender Lehrgang (2. Phase) Ltg: Rolf Fritsch **Ort:** Trossingen **Info:** Bundesakademie Trossingen, [www.bundesakademie-trossingen.de](http://www.bundesakademie-trossingen.de)

**14.07.2012 Blockflöten-Orchester-Tag** – gemeinsam musizieren durch verschiedene Stilepochen Ltg: Petra Menzl **Ort:** Uehlfeld a. d. Aisch **Info:** Petra Menzl, [www.petra-menzl.de](http://www.petra-menzl.de)

**15.–21.07.2012 Blockflöten-Kammermusikurs sowie Instrumentale Weiterbildung** Ltg: Claudia Dentan **Ort:** CH-Wildhaus **Info:** Musische Ferienkurse in der Schweiz, [toszeghi@bluewin.ch](mailto:toszeghi@bluewin.ch)

**24.–29.07.2012 Consortkurs für Blockflöten und Gamben** für Blockflöten- und Gambenspieler Ltg: u. a. Katja Beisch **Ort:** Altenkirchen/Westerwald **Info:** Katja Beisch, [www.katjabeisch.de](http://www.katjabeisch.de)

**05.–08.09.2012 Probephase Landes-Jugend-Blockflötenorchester Baden-Württemberg** für Preisträger von Jugend musiziert Ltg: Sally Turner und Daniela Schüler **Ort:** Lauchheim - Aalen **Info:** Landes-Jugend-Blockflötenorchester Baden-Württemberg, [www.ljbo-bw.de](http://www.ljbo-bw.de)

**13.–16.09.2012 Meisterkurs Blockflöte** Ltg: Prof. Dorothee Oberlinger **Ort:** Georgsmarienhütte **Info:** Forum Artium e. V., [www.forum-artium.de](http://www.forum-artium.de)

**15.09.2012 Blockflöten-Orchester-Tag** – gemeinsam musizieren durch verschiedene Stilepochen Ltg: Petra Menzl **Ort:** Uehlfeld a. d. Aisch **Info:** Petra Menzl, [www.petra-menzl.de](http://www.petra-menzl.de)

**22.09.2012 Elementare Musikpädagogik als „Methode“ im Instrumentalunterricht** Ltg: Prof. Dr. Barbara Busch **Ort:** Offenbach **Info:** VdM Hessen, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**22./23.09.12 Blockflötenunterricht von A bis Z** – Anfangsunterricht auf der Blockflöte Ltg: Gisela Rothe **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**30.09.–03.10.2012 Meisterkurs Blockflöte** Ltg: Prof. Han Tol **Ort:** Georgsmarienhütte **Info:** Forum Artium e. V., [www.forum-artium.de](http://www.forum-artium.de)

**09.–14.10.2012 Kurs für barocke Kammermusik** für Sänger, Bläser, Streicher und Continuo-Instrumente in 415 Hz Ltg: u. a. Katja Beisch **Ort:** Altenkirchen/Westerwald **Info:** Katja Beisch, [www.katjabeisch.de](http://www.katjabeisch.de)

**20./21.10.12 England im 16. und 17. Jahrhundert** – Musik zwischen Hof- und Landleben Ltg: Katharina Hess **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**22.–27.10.2012 Blockflötenensemble für Einsteiger** Ltg: Petra Menzl **Ort:** Inzigkofen **Info:** Volkshochschulheim Inzigkofen, [www.vhs-heim.de](http://www.vhs-heim.de)

**03./04.11.12 Intonation und Präzision** – Wege zur Klangschönheit im Blockflötenensemble Ltg: Beate Heutjer **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

**17./18.11.12 Schnupperkurs Blockflötenbau** – Blockflötenbau in Theorie und Praxis Ltg: Vera Morche, Johannes Steinhauer **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflöten, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

## Siddhartha eine indische Dichtung

für einen Erzähler,  
Blockflöten-Ensemble (AATB)  
und eine Trommel

Musik: Johannes Bornmann  
Aufführungsdauer: ca. 60 min.



## MVB 100 Jubiläums-Edition

mit Originaltexten  
aus dem gleichnamigen  
Werk von Hermann Hesse

weitere Infos und Musikbeispiele:  
[www.musikverlag-bormann.de](http://www.musikverlag-bormann.de)



4119R

Sopran



4119B



4119



4317

Alt



4427

Tenor



4527K

Knick-Bass

# Adri's Traumflöte

Weite Bohrung – weicher Ensembleklang

Renaissanceblockflöten wurden so konstruiert, dass sich ihr Klang im Ensemble besonders gut zu einem **homogenen Klangbild** mischt.

**Adri's Traumflöten** basieren genau auf diesen Konstruktionsmerkmalen.

Die weite Innenbohrung erzeugt einen **kräftigen und zugleich weichen Ton** – das ideale Konzept für Blockflöten, die im großen Ensemble gespielt werden: im Spielkreis, im Gruppenunterricht oder Klassenmusizieren.

# recorder summit

Internationales Forum für Block- und Traversflöte

9. bis 11. März 2012  
Schwelm

50 und mehr  
internationale Aussteller  
rund um die Blockflöte

Konzerte, Meisterkurse  
Workshops, kostenlose  
Reparaturangebote

*Bilder von 2011 auf  
[www.recordersummit.com](http://www.recordersummit.com)*

Foto:  
Markus  
Berdux

# Das Blockflötenerlebnis

[www.recordersummit.com](http://www.recordersummit.com)